

JAHRESBERICHT 2008/09

1. August 2008 – 31. Juli 2009

INHALTSVERZEICHNIS

Harald Schöndorf: „Ist die Wahrheit intolerant?“ 2

Jahresbericht 2008/09

Organe der Hochschule 13

Verwaltung der Hochschule 14

Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen 15

Wissenschaftliche Einrichtungen 15

Lehrkörper 18

Tutorium 21

Studierende, Studienabschlüsse und Habilitationen 24

Vorlesungen, Seminare und Übungen 27

Akademische Veranstaltungen 33

Herausgabe von Reihen und Zeitschriften 38

Weitere Veröffentlichungen der Professoren
und Dozenten 39

Auswärtige Tätigkeit der Professoren und Dozenten 49

Dissertationen 62

Magisterarbeiten 62

IST DIE WAHRHEIT INTOLERANT?

von Harald Schöndorf SJ*

Intolerante Wahrheit?

Die wegen „Intoleranz“ verhinderte akademische Rede des Papstes verkündet, gefällig verschleiert, ihrerseits einen im Kern intoleranten Wahrheitsbegriff (SZ vom 18.01.2008: Johan Schloemann). Diesen Satz konnte man in der Süddeutschen Zeitung im Januar dieses Jahres lesen, und ähnliche Äußerungen sind durchaus nicht selten zu vernehmen. Aber was ist denn eigentlich ein intoleranter Wahrheitsbegriff? Wer einmal darüber nachdenkt, was die Wörter tolerant und Toleranz bedeuten, der müsste eigentlich merken, dass die Rede von einer intoleranten Wahrheit daneben geht, da nur Menschen in ihrem Verhalten tolerant oder intolerant sein können. In einem abgeleiteten Sinn kann man dann auch die betreffenden Vorgehens- oder Verhaltensweisen als tolerant oder intolerant bezeichnen, aber die Wahrheit kann ebensowenig tolerant oder intolerant sein wie etwa die Naturwissenschaft oder die Menschenwürde. Von einer intoleranten Wahrheit zu reden, ist ebenso ein Kategorienfehler, wie die Philosophen sagen, wie die Erzählung Karl Valentins von dem Regenwurm, von dem ihm geträumt hat, dass er dreißig Zentimeter gelb war. Die Tatsache, dass man anscheinend gar nicht merkt, dass diese Formulierung sprachlich verunglückt ist, scheint mir als solche schon ein Indiz dafür zu sein, dass diese Behauptung mehr von Ressentiments und Emotionen geprägt ist als von rationaler Überlegung.

Genau genommen, hat also die Rede von einem intoleranten Wahrheitsbegriff überhaupt keinen sprachlich korrekten Sinn. Dennoch habe ich bewusst den Titel meines Vortrags so gewählt, dass er diese verbreitete sprachliche Fehlleistung aufgreift und von der Intoleranz der Wahrheit spricht. Was ist mit dieser Formulierung gemeint? Sprachlich richtig wäre es zu sagen, dass die Überzeugung von der absoluten Wahrheit intolerant macht. Wer sich einer absoluten Wahrheit verpflichtet fühle, so lautet der Vorwurf, der toleriere keine Verhaltensweisen, die dieser absoluten Wahrheit entgegenstehen. Nun gebe es aber in einer pluralistischen Gesellschaft keine allgemein anerkannte absolute Wahrheit. Also müssten in einer pluralistischen Gesellschaft Verhaltensweisen erlaubt sein, die im Gegensatz zu einer absoluten Wahrheit stehen. Dies werde aber von den Anhängern einer absoluten Wahrheit nicht toleriert. So müsste man wohl den Vorwurf etwas ausführlicher formulieren und begründen, um den es hier geht.

Was ist Toleranz?

Um diesen Vorwurf zu klären, sei als erstes die Frage gestellt: Was versteht man unter Toleranz? Toleranz heißt, wörtlich übersetzt, Duldung. Die Toleranz besteht aber nicht darin, dass ich etwas dulde, obwohl es mir aus irgendwelchen Gründen nicht gefällt. Wenn mir bei anderen etwas aus irgendwelchen rein subjektiven Gründen nicht gefällt, so habe ich nicht das mindeste Recht, es deshalb zu unterbinden. Denn zunächst einmal hat in einer freiheitlichen Gesellschaft jeder Mensch die Freiheit, nach seinem Willen zu handeln, solange er nicht die Freiheit der anderen behindert oder ihnen Schaden zufügt. Darum kann ich noch nicht von Toleranz sprechen, wenn es einfach darum geht, etwas zu dulden, was mich ärgert oder stört. Denn die Frage, was mir gefällt oder nicht, ist kein Maßstab für die Freiheit meiner Mitmenschen. Dass mir ein bestimmtes Verhalten subjektiv gegen den Strich geht, gibt mir für sich allein noch keinerlei Berechtigung dafür, es einem anderen verbieten zu wollen.

Wäre es anders, so müsste ich jeden schon dann als tolerant bezeichnen, wenn er sich nicht wie ein Despot aufführt, und dies ist offensichtlich nicht das, was wir mit Toleranz meinen. Ursprünglich war unter Toleranz die Duldung anderer Religionen verstanden worden, die man zwar nicht für richtig hielt, deren Bekenntnis und deren Praktiken aber geduldet wurden. Wir können also erst dann von Toleranz sprechen, wenn es sich um die Duldung eines Verhaltens handelt, das ich mit guten Gründen objektiv nicht für richtig erachte. Wenn mir ein Verhalten gleichgültig ist, so stellt sich die Frage der Tolerierung überhaupt nicht. Und wenn ich ein Verhalten billige, so toleriere ich es nicht, sondern ich halte es für gut und befürworte es. Toleranz ist also etwas anderes als Billigung oder Gutheißung. Nur von dem, was ich nicht billige und nicht für richtig erachte, kann ich sinnvollerweise sagen, dass ich es dennoch toleriere. Somit erweist sich also die Toleranz als die Duldung eines Verhaltens, das man der Sache nach für falsch hält. Man kann aber nur dann etwas für objektiv falsch halten, wenn man davon überzeugt ist, dass es eine objektive Wahrheit gibt. Es zeigt sich also schon bei einer genaueren Analyse dessen, was unter Toleranz zu verstehen ist, dass es ohne die Überzeugung von der Wahrheit gar keine Toleranz gibt, sondern nur die Frage, wie unterschiedliche subjektive Interessen miteinander auskommen können.

Toleranz ist nicht Billigung

Nun gibt es heutzutage eine neue Tendenz, die nicht nur Toleranz, sondern Billigung fordert. Dies zeigt sich daran, dass man nicht nur die Ermöglichung der Ausübung bestimmter Verhaltensweisen verlangt, sondern darüber hinaus auch noch jede Kritik

an diesem Verhalten verbieten möchte oder tatsächlich verbietet. Das Zauberwort hierfür lautet bekanntlich Diskriminierungsverbot.

Natürlich ist es berechtigt, soziale und rechtliche Diskriminierungen aus unberechtigten Gründen zu verbieten. Aber dieses Diskriminierungsverbot darf nicht dahingehend ausgedehnt werden, dass daraus ein Kritikverbot gemacht wird. Nun kann ich zwar von Mitgliedern einer Organisation oder Institution Loyalität einfordern und insofern das Recht auf öffentliche Kritik der Linie der betreffenden Institution oder ihrer Führung einschränken, wie dies beispielsweise von Beamten oder von Mitgliedern einer Firma, einer Partei, einer Kirche und dergleichen gefordert wird. Aber ganz allgemein innerhalb des Staates kann ich von niemandem fordern, ein bestimmtes Verhalten nicht nur zu tolerieren, sondern für gut zu erklären. Wer dies verlangt, ist kein freiheitlicher Demokrat mehr, sondern verhält sich totalitär. Niemand hat das Recht, von mir zu fordern, dass ich sein Verhalten billigen müsse. Denn das ist nichts anderes, als dass man anderen einen Maulkorb umhängt und sie ihres Rechtes auf freie Meinungsäußerung beraubt. Denn dieses Recht ist ja nur interessant, insofern es ein Recht darauf ist, andere zu kritisieren. Die Tatsache, dass in früheren Zeiten Autoritäten aller Art diese Meinungsfreiheit nicht gewährt haben, rührte ja in der Hauptsache daher, dass sie keine Kritik wünschten und aus diesem Grund jede Kritik von vornherein als diskriminierend bezeichneten. Dass heute bestimmte Gruppen mit denselben Argumenten versuchen, jede Kritik an ihnen zu unterbinden, ist ein fundamentaler Angriff auf das Grundrecht der freien Meinungsäußerung und muss mit aller Deutlichkeit zurückgewiesen werden. Es ist sicherlich im Einzelfall nicht immer leicht, die Grenze zwischen einer sachlichen und somit erlaubten und einer beleidigenden und herabsetzenden Kritik zu ziehen. Es steht aber außer Frage, dass es in einer freiheitlichen Demokratie immer erlaubt sein muss, eine sachlich begründete Kritik am Verhalten eines anderen vorzutragen. Eine sachliche Begründung kann aber nur darin bestehen, dass ich eine bestimmte Verhaltensweise begründeterweise als unklug, zwecklos, unberechtigt, unmoralisch oder ähnlich bezeichne. Dies stellt natürlich eine Disqualifizierung des betreffenden Verhaltens dar. Aber eine andere Weise, eine Kritik sachlich zu begründen, gibt es nun einmal nicht. Wenn Kritik überhaupt erlaubt sein soll, so muss es auch erlaubt sein, eine bestimmte Handlungsweise negativ zu charakterisieren. Wer also jede derartige Charakterisierung sofort als Diskriminierung bezeichnet und aus diesem Grund unterbinden will, der erklärt in Wahrheit jede Kritik ex definitione zur Beleidigung und Diskriminierung. Damit wird aber das Recht auf Kritik überhaupt in Frage gestellt. Das Recht auf Kritik gehört aber zum Kernbestand des Grundrechtes auf freie Meinungsäußerung, das wiederum eine Grundvoraussetzung jeder Demokratie darstellt, die diesen Namen verdient.

Suche nach der Wahrheit statt Erkenntnis der Wahrheit?

Nun wird aber vielfach behauptet, die Berufung auf die Wahrheit führe dazu, dass sich Menschen auf eine höhere Stufe als die anderen stellen und das Verhalten der anderen diktieren wollten. Nur wer selbst auf den Anspruch verzichte, die Wahrheit zu erkennen oder zu besitzen, könne auch anderen gegenüber tolerant sein. Heißt das also, dass man im Stil Lessings die Suche nach der Wahrheit an die Stelle der Wahrheit selbst setzen sollte? Dies hätte doch, wie es scheint, den Vorteil, dass dann niemand mehr von sich beanspruchen könnte, über die Wahrheit zu verfügen und dementisprechend zu dekretieren, welche Verhaltensweisen erlaubt sind und welche nicht.

Wie steht es mit der Behauptung, dass die Suche nach der Wahrheit besser sei als die Wahrheit selbst? Nehmen wir diese Behauptung beim Wort und fragen wir einmal nach ihrer genauen Bedeutung. Was verstehen wir denn unter einer Suche? Wenn ich etwas suche, so heißt dies nichts anderes, als dass ich mich darum bemühe, etwas zu finden. Wer nichts finden will, der sucht auch nach nichts. Wenn der Sinn und Zweck des Suchens aber darin besteht, das Gesuchte zu finden, so kann ich nicht die Suche nach der Wahrheit als das Bessere gegenüber der Erkenntnis der Wahrheit bezeichnen. Wer das Ziel seines Tuns, also das Finden der Wahrheit, disqualifiziert, der disqualifiziert damit auch sein Tun als solches. Dagegen könnte jemand einwenden, dass doch in vielen Fällen gerade die Suche einen eigentümlichen Reiz hat, der beim Finden verschwindet. Bei einer Kriminalgeschichte ist es doch gerade die Suche nach dem Täter, die die ganze Angelegenheit interessant macht. Dies ist zweifellos richtig, aber doch nur dann, wenn am Ende auch der Täter gefunden wird. Ein Autor von Kriminalromanen kann sich zwar vielleicht einmal den Gag leisten, dass man am Ende des Romans vergeblich darauf wartet, den wahren Täter zu entdecken. Wenn er öfter nach diesem Schema arbeiten sollte, wird er bald keine Leser mehr finden. Denn wenn sich das Suchen als sinnlos herausstellt, weil das Gesuchte sich einfach nicht finden lässt, so geht auch der Reiz der Suche verloren und verwandelt sich in Langeweile und Enttäuschung. Ein Forscher, der zum Resultat gelangt, dass die von ihm gesuchte Lösung des Problems nicht zu finden ist, wird seine Bemühungen aufgeben, denn ein Suchen, das von vornherein vergeblich ist, da das Gesuchte nicht gefunden werden kann, hat sein Interesse verloren und wird sinnlos.

Nun kann es natürlich sein, dass jemand deshalb die Suche nach der Wahrheit so hoch hält, weil er die Wahrheit selbst für langweilig hält. Wer dieser Meinung ist, von dem steht freilich zu fürchten, dass er die Wahrheit überhaupt noch nie ernsthaft gesucht hat. Jedenfalls hat er sie noch nicht wirklich entdeckt und begriffen. Jeder erfolgreiche Forscher kann ihn dessen belehren, dass die Wahrheit alles andere als langweilig und uninteressant ist.

Die absolute Wahrheit

Was ist von dem Vorwurf zu halten, nicht unbedingt jede Wahrheit, aber die absolute Wahrheit mache intolerant? Hier stellt sich als erstes wiederum die Frage, was unter absoluter Wahrheit verstanden wird. Das lateinische Wort absolut bedeutet, wenn man es wörtlich übersetzt, losgelöst. Absolut ist etwas, was rein in sich steht und von nichts anderem abhängig ist. Zunächst einmal bedeutet das Wort von der absoluten Wahrheit also seinem Wortsinn nach eine oder diejenige Wahrheit, die rein für sich selbst und unabhängig von irgendwelchen sonstigen Faktoren, Interessen, Wünschen oder dergleichen mehr den Charakter der Wahrheit besitzt. Eine solche Wahrheit ist also frei von allem anderen, von Privatinteressen, von Machtansprüchen, von Gewaltphantasien und dergleichen mehr. Aus einer solchen Bestimmung folgt, dass man eine solche absolute Wahrheit gar nicht in dem Sinn besitzen kann, als wäre sie eine Art Privateigentum, da sie nämlich über allem Privaten und Individuellen stehen muss, um wirklich absolut zu sein. Man kann sie darum auch nicht so verteidigen, wie man sein Eigentum, seine Heimat oder seine Mitmenschen verteidigt. Wenn die Wahrheit in diesem Sinn absolut ist, dann führt das rechte Verhältnis zu ihr nicht zu Intoleranz, sondern im Gegenteil gerade zur Toleranz. Denn eine solche Wahrheit wird von niemandem einfachhin gehabt oder verwaltet; sie wird anerkannt, geachtet, respektiert. Wer sie völlig vereinnahmen wollte, würde gerade ihre Absolutheit zerstören.

Eine wirklich absolute Wahrheit ist auch darum für niemanden eine Gefahr, weil jegliche Wahrheit nur durch Überzeugung erlangt und nicht mit anderen Mitteln durchgesetzt werden kann. Die Wahrheit kann grundsätzlich nicht mit Gewalt erzwungen werden und nicht etwa deshalb nicht, weil dies eine bestimmte Weltanschauung, Philosophie oder Religion sagen würde. Aus diesem Grund verfehlt eine intolerante Durchsetzung der Wahrheit von vornherein ihren Zweck. Man kann die Wahrheit nicht einem anderen mit Gewalt aufdrängen, denn die Wahrheit kann ihrem Wesen nach nur durch eine freie vernünftige Einsicht erkannt werden. Eine andere Art, die Wahrheit zu erkennen, gibt es schlicht und einfach nicht. Auf der reinen Ebene der theoretischen Erkenntnis gibt es keinen Zwang zur Wahrheit. Ganz im Gegenteil: nur wer frei überlegend denken und nachdenken kann, ist imstande, zur Erkenntnis der Wahrheit zu gelangen. Natürlich gehören hierzu die vielfältigen Formen der Bezugnahme auf andere, angefangen vom einfachen Lernen bis zur ausführlichen und lange dauernden geistigen Auseinandersetzung. Dies alles ändert nichts daran, dass die Erkenntnis der Wahrheit letzten Endes nur als eine Einsicht möglich ist, und dass eine Einsicht niemals von außen oder durch irgendwelche körperliche Methoden erzwingbar ist.

Man kann zwar versuchen, einen Menschen so zu manipulieren, dass er bestimmte Dinge für wahr hält, aber das ist eine psychologische Überlistung und keine wirkliche Erkenntnis, auch wenn der Betreffende selbst nicht immer in der Lage sein mag, dies festzustellen. Wer wirklich an der Wahrheit interessiert ist, kann an solchen zweifelhaften oder gar unmenschlichen Methoden überhaupt kein Interesse haben. Um es deutlich zu sagen: Es mag sein, dass es Methoden der Gehirnwäsche gibt, mit deren Hilfe wir einem Menschen bestimmte Meinungen aufoktroyieren können: eine wirkliche Erkenntnis der Wahrheit ist auf diese Weise nie und nimmer zu erreichen. Zwangsbekehrungen sind ihrer Natur nach unmöglich, auch wenn sie leider immer wieder in der Geschichte versucht wurden. Eine wirklich absolute, d. h. von allen Interessen und Emotionen befreite Wahrheit kann gar nicht zur Intoleranz führen, denn die Wahrheit kann nur in Freiheit als Überzeugung angenommen werden. Wer daran interessiert ist, den Gesprächspartner wirklich zu überzeugen und nicht nur rhetorisch zu überrumpeln, dem geht es in seinem Reden um die Wahrheit. Denn eine echte Überzeugung kann sich nur da einstellen, wo ich etwas für wahr halte.

Dass eine absolute Wahrheit nicht vereinnahmt werden darf, sollte im Grunde auch allen Instanzen, die mit ihr zu tun haben, bewusst sein. So ist es nicht die Aufgabe eines Verfassungsgerichts, die einzig mögliche Ableitung aus einem Verfassungsgrundsatz herzuleiten, sondern nur, negativ bestimmte Entscheidungen des Gesetzgebers als verfassungswidrig zu erklären und positiv einen Rahmen abzustecken, innerhalb dessen eine verfassungsmäßige Entscheidung sich zu halten hat. Dasselbe gilt für das kirchliche Lehramt. Seine Aufgabe besteht ebenfalls nicht darin, die einzige mögliche Weise der Glaubensaussage zu definieren, sondern diejenigen Aussagen zu verwerfen, die nicht mit dem Glauben vereinbar sind, und bei Bedarf den Rahmen für die richtige Auslegung des Glaubens vorzugeben. Dies ist freilich, wie wir alle wissen, im Einzelfall nicht immer den dafür Zuständigen klar. Aber dies ist nicht die Schuld der Wahrheit, sondern es liegt am falschen Umgang mit ihr. Eigentlich ermöglicht gerade die höchste Wahrheit die größtmögliche Toleranz. Denn sie zeigt uns, dass wir immer hinter ihrer Forderung zurückbleiben und dass wir dies darum auch anderen zubilligen müssen.

Wahrheit und Gewalt

Es ist Mode geworden, klare Überzeugungen als Ursprung von Gewalt zu brandmarken. Ich will nicht auf den angeblichen historischen Nachweis dieser These eingehen: zum einen, weil ich mich auf diesem Gebiet nicht auskenne; zum anderen, weil solche historischen Beweise grundsätzlich fragwürdig sind. Es genügt, sich die Frage nach der jeweiligen Verantwortung bestimmter Personen für die Kriege der letzten zweihundert Jahre vor Augen zu halten,

von denen wir historisch immerhin mehr wissen als von Dingen, die vor zwei- bis viertausend Jahren passiert sind, um zu sehen, wie extrem schwierig es ist, bei historischen Ereignissen unvoreingenommen festzustellen, wer in welchem Ausmaß woran wirklich schuld ist. Denn bekanntlich sind die Motive für unser Tun so gut wie immer gemischt und nicht nur von einer einzigen Art. Und dies heißt meistens auch, dass es in vielen Fällen ebenso falsch ist, die offen vorgetragenen Motive alle in Bausch und Bogen für eine Lüge zu erklären, als sie alle für wahr und für die einzigen Motive zu halten. Es spricht darum alles dafür, dass die allzu einfachen Erklärungen historischer Ereignisse unzulässige Vereinfachungen darstellen.

Dennoch ist es unbestreitbar, dass die Überzeugung, im Besitz der Wahrheit zu sein, zu Überheblichkeit und Unduldsamkeit führen kann und oft auch geführt hat. Und es trifft ebenso zu, dass es den Fanatismus nur da gibt, wo Menschen sich für etwas einsetzen, und der schlimmste Fanatismus ist meist derjenige, der vorgibt, sich für die höchsten Werte einzusetzen. Auch hier gilt der alte Spruch „*corruptio optimi pessima*“ (die Verkehrung des Besten ist das Schlimmste). Nichts in unserem Leben ist dagegen gefeit, in sein Gegenteil verkehrt zu werden. Darum hat niemand so deutlich die Verkehrung des Religiösen angeprangert wie Jesus. Aber hieraus folgt nicht, dass das, was hier verkehrt wird, keinen Wert besäße. Bekanntlich entspringt der tiefste Hass oft enttäuschter Liebe. Aber hieraus wird doch kein auch nur halbwegs vernünftiger Mensch den Schluss ziehen, die Liebe als solche sei etwas Schlechtes und nicht erstrebenswert. So kann natürlich auch die Intoleranz aus einem falschen Verständnis von Wahrheit entspringen, ohne dass hieraus folgen würde, dass die Wahrheit als solche notwendigerweise zur Intoleranz führt.

Zudem ist der Fanatismus nicht unbedingt die Verteidigung einer absoluten Wahrheit, sondern oft genug die Verteidigung der vermeintlichen oder wahren eigenen Rechte, die sehr oft partikulärer Natur sind und die nationale, ethnische oder kulturelle Identität, aber keine allumfassende Wahrheit betreffen. Auch manche uns heute eher befremdlich anmutende Verhaltensweisen Israels im Alten Testament (die bei anderen Völkern der damaligen Zeit nicht anders waren) sind als Verteidigung der eigenen Identität in einer Minderheitssituation zu erklären. Hätten sich die Israeliten einfach mit den anderen vermischt, bevor sie eine entsprechende Zahl erreicht und einen regelrechten Staat gegründet hatten, so wären sie über kurz oder lang als Israeliten und als Gläubige des einen Gottes untergegangen.

Eine weitere Gefahr stellt die unehrliche Berufung auf die angebliche Verteidigung der Wahrheit dar. Sie ist eine der Formen von Heuchelei, die besonders gefährlich ist, weil sie sich als Verteidigung des Guten tarnt. Wer darum weiß, kann nun aber ebenso in die gegenteilige Falle tappen und aus Angst, aus Konformismus oder aus bloßer Bequemlichkeit überhaupt darauf verzichten, die

Wahrheit zu verteidigen. Dies hat dann nichts mehr mit Toleranz zu tun, sondern ist in Wirklichkeit die Vorstufe zu ihrer Abschaffung. Denn wo keine Werte und keine Wahrheiten mehr verteidigt werden, da hat der Intolerante leichtes Spiel, da setzt sich die Macht des Stärkeren durch, und auf längere Sicht wird die öffentliche Moral untergraben, wie wir das vom Überhandnehmen von Schutzgelderpressungen, Korruption und ähnlichen Missständen in vielen Ländern kennen, wogegen sehr schwer anzukämpfen ist, wenn sich solche Missbräuche einmal eingenistet haben.

Grenzen der Toleranz

Damit haben wir bereits die Grenzen der Toleranz angesprochen, ein Thema, das hier nicht in allen Einzelheiten erörtert werden kann. Denn die Toleranz findet zunächst einmal da ihre Grenzen, wo anderen Menschen Schaden zugefügt wird, ohne dass dies um eines höheren Gutes willen gerechtfertigt werden kann. Es ist allerdings nicht möglich, jegliches Verhalten zu unterbinden, das einem anderen schadet oder ihn ungerechtfertigt benachteiligt. Die Schwierigkeit mit der Toleranz besteht also darin, dass sie in dem Augenblick aufhört, wo der oder die anderen etwas tun, was jemandem ernsthaften Schaden zufügt. Denn es kann und darf nicht toleriert werden, dass einem anderen Menschen Schaden zugefügt wird, es sei denn, dies ließe sich um eines höheren Gutes willen nicht vermeiden. Hieraus ergibt sich ein schwieriges Problem, denn die Frage, wann jemand geschädigt wird, ist nicht so leicht zu beantworten. Mit den meisten Dingen, die wir tun, fügen wir auch irgend jemand einen Nachteil zu, angefangen vom Nachteil einer nicht völlig gerechten Behandlung bis hin zu massiven psychischen, sozialen oder gesundheitlichen Schädigungen. Wer wird zum Beispiel schon behaupten wollen, er hätte seine häusliche und schulische Erziehung völlig unbeschädigt überstanden?

Wenn Menschen bei jeder Kleinigkeit Protest anmelden und behaupten, sie seien in ihrer Ruhe oder ihrer persönlichen Entfaltung gestört, so kann daraus eine Haltung der Intoleranz erwachsen, bei der so etwas wie Rücksichtnahme auf die anderen und auf die Anliegen der Allgemeinheit kaum noch vorkommen. Wenn umgekehrt Menschen bei keiner ihrer Verhaltensweisen darauf achten, ob sie damit andere belästigen, so kommen wir zum selben Ergebnis. Toleranz fängt mit der Rücksichtnahme auf andere an und nicht damit, dass man immer zuerst die Rücksicht von seiten der anderen fordert. Ohne eine Kultur der Rücksichtnahme und der Bereitschaft, um des Allgemeinwohls auch die eine oder andere eigene Annehmlichkeit einzuschränken, kann sich auch keine Kultur der rechten Toleranz entwickeln.

Lenken wir darum unser Augenmerk auf diejenigen Fälle, wo kein Zweifel daran besteht, dass sie nicht toleriert werden können. Dies

ist zweifellos dann der Fall, wenn die Duldung bestimmter Verhaltensweisen zur Intoleranz anderer führt oder fundamentale Menschenrechte verletzt. Eine grenzenlose Toleranz wäre selbstzerstörerisch. Die Toleranz braucht also selbst eine wahre und unverrückbare Grundlage, um nicht zum Opfer der Intoleranten zu werden. Wir benötigen folglich die Überzeugung von unantastbaren Rechten, deren Verletzung auf keinen Fall toleriert werden darf. Hierzu gehören alle Verhaltensweisen, die die Menschenrechte und die Menschenwürde verletzen und darum ein Verbrechen oder Vergehen gegen die Menschlichkeit darstellen. Dies bedeutet aber nichts anderes, als dass das Bekenntnis zur Unantastbarkeit und Unaufgebbarkeit der Rechte und der Würde aller Menschen den Rang einer absoluten Wahrheit einnimmt. Die Toleranz benötigt also ein Fundament der Wahrheit, wenn sie nicht der Intoleranz zum Opfer fallen will.

Aus diesem Grund ist die Verteidigung der Menschenwürde und der Menschenrechte die unentbehrliche Grundlage jeden toleranten Zusammenlebens. Diese Verteidigung ist aber nur dann möglich, wenn wir von der Wahrheit der Menschenwürde und der Menschenrechte überzeugt sind. Die zur Verteidigung der Toleranz nötige Zivilcourage setzt nicht nur Mut, sondern zunächst einmal die Überzeugung von der Wahrheit dessen voraus, was zu verteidigen ist. Man darf zwar niemanden zwingen, etwas zu tun, was gegen sein Gewissen ist. Aber man muss sehr wohl in bestimmten Fällen jemanden daran hindern, etwas zu tun, wovon er behauptet, sein Gewissen gebiete ihm das, wie dies beispielsweise bei Terroristen der Fall ist.

Das Zusammenleben auf der Ebene der Toleranz setzt weiterhin voraus, dass es im Normalfall zu keinen Konflikten kommt, bei denen sich die Frage stellt, ob das betreffende Verhalten noch tolerierbar ist oder ob es selbst einen Angriff auf die Toleranz darstellt, so dass es unter allen Umständen verhindert werden muss. Ein solches Zusammenleben ist in einer pluralistischen Gesellschaft nur deshalb möglich, weil es trotz unterschiedlicher Auffassungen über religiöse und weltanschauliche Grundüberzeugungen doch einen weitgehenden Konsens über die praktischen Verhaltensweisen gibt. Wo dieser Konsens nicht oder nicht mehr vorhanden ist, weil er durch Korruption, durch die Gewaltherrschaft krimineller Zusammenschlüsse, durch menschenverachtende Herrschaftssysteme oder durch Fanatiker und Terroristen zerrüttet wurde, beginnt die Rede von der Toleranz zu einer bloß akademischen Theorie zu werden. Aber gerade dann und dort wird die Besinnung auf die Wahrheit noch dringender als in einer Gesellschaft, in der das Zusammenleben trotz unterschiedlicher Grundüberzeugungen einigermaßen problemlos funktioniert. Denn das friedliche Miteinander der verschiedenartigen Auffassungen und Verhaltensweisen kann immer bedroht werden und bedarf darum immer der Besinnung auf die unbestrittenen gemeinsamen Grundlagen. Eine solche Besinnung hat aber immer die Form der Suche nach der Wahrheit, denn

die bloße Konvention, die bloße Dezision kann nur eine vorübergehende Basis sein, sofern sie nicht auf einer tieferen Grundlage ruht, die von sich her Zustimmung verlangt, und dies ist die Wahrheit.

Toleranz setzt Wahrheit voraus

Die Toleranz setzt die Überzeugung von der absoluten Wahrheit des Vorrangs des Menschen voraus. Wer diese Überzeugung nicht teilt, ist in Gefahr, entweder selbst intolerant zu sein oder zu werden oder nichts gegen Intoleranz zu unternehmen. Denn er wird entweder Verhaltensweisen tolerieren, die sich gegen die Menschenwürde richten, oder er wird bestimmte inakzeptable Verhaltensweisen aus Gründen der Staatsraison, der Religion, der eigenen Nation oder dergleichen in bestimmten Fällen für annehmbar erachten, wie etwa die Anwendung der Folter, die Tötung harmloser Unbeteiligter, Meineid, Verrat, die Missachtung des Kriegesrechts und ähnliches mehr. Natürlich ist für ein solches Verhalten nicht unbedingt notwendig, dass jemand ausdrücklich die Überzeugung besitzt oder vertritt, dass bestimmten Normen unbedingte Geltung zukommt, wie es ja auch sonst beim Handeln oft der Fall ist, dass die Normen, die wir theoretisch vertreten, und diejenigen, an die wir uns dann in der Praxis wirklich halten, mehr oder weniger voneinander abweichen können.

Es zeigt sich also, dass die zumindest praktisch gelebte Überzeugung von der Wahrheit, und wir dürfen auch sagen, von einer absoluten Wahrheit, die notwendige Voraussetzung für echte Toleranz darstellt. Denn nur im Licht einer absoluten Wahrheit wird jedem Menschen der nötige Respekt zuteil, der die Quelle und Begründung für die Toleranz darstellt. Zugleich werden in diesem Licht aber auch die Grenzen der Toleranz deutlich, und es zeigt sich, wann und wo Widerstand zu leisten ist.

Vorrang der Menschenwürde und Glaube an Gott

Es scheint mir auch bedenkenswert, dass die Toleranz in einer christlichen Tradition entstanden ist, auch wenn sie nicht selten gegen die christlichen Kirchen durchgesetzt werden musste. Denn nach christlicher Überzeugung hat der Mensch den Vorrang auch vor allen religiösen Riten und Bräuchen. Nur da, wo der Sabbat für den Menschen und nicht der Mensch für den Sabbat da ist, kann Toleranz gelebt werden. Wird der Mensch jedoch dem Funktionieren – des Staates, der Wirtschaft oder sonstiger Institutionen – oder bestimmten Gruppeninteressen untergeordnet – die auch in der Gestalt von kulturellen Traditionen oder angeblichen Minderheitsrechten auftreten können –, dann gerät die Toleranz in Gefahr. Wir

müssen dann im Namen der Menschenrechte, und somit auch im Namen der Wahrheit, im Konfliktfall solchen Praktiken mit einem Veto entgegenreten. Denn nur diejenigen Auffassungen können toleriert werden, bei denen es zu keiner Verabsolutierung irdischer Dinge kommt, sondern der Mensch den Vorrang innehat.

Für die Toleranz gilt übrigens wie für jede Moral: Natürlich kann der Atheist ebenso moralisch denken und moralisch sein wie derjenige, der an Gott glaubt. Aber nur wenn ich an einen Gott glaube, in dessen Händen letzten Endes das Geschick der Welt liegt, kann ich es verantworten, moralisch zu handeln. Denn der moralisch Handelnde zieht in nicht wenigen Fällen den Kürzeren gegenüber dem Skrupellosen, und er muss vor allem auch das Risiko eingehen, dass er andere nicht vor der Macht des Unrechts schützen kann. Dies ist nur dann moralisch zu verantworten, wenn ich daran glaube, dass es eine göttliche Weltregierung gibt. Wenn man dagegen der Meinung ist, alles liege an uns selbst, dann untergräbt man damit die Moral und die Toleranz, denn dann halten sich Menschen für berechtigt und vielleicht sogar verpflichtet, ohne Rücksicht auf Gesetz und Moral alle Mittel anzuwenden, um ihre Ziele durchzusetzen, da sie ja die Welt retten wollen.

Vor solchem Fehlverhalten schützt neben der konkreten Wachsamkeit nur die immer wieder nötige Rückbesinnung auf die unverrückbaren Fundamente eines freiheitlichen Zusammenlebens in der Gesellschaft und die Bereitschaft zu ihrer Verteidigung. Dies ist aber nichts anderes als die Rückbesinnung auf diejenigen Wahrheiten, ohne die ein echt menschliches Leben und Zusammenleben nicht gelingen kann. Denn echte Toleranz steht nicht im Gegensatz zur Wahrheit; sie ist vielmehr überhaupt nur möglich, wenn sie auf den Grundwahrheiten über die Freiheit und Würde des Menschen beruht.

Anmerkung:

* Vortrag im Rahmen der Akademischen Feier der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE am 10. November 2008.

JAHRESBERICHT 2008/09

1. August 2008 – 31. Juli 2009

Berichtszeitraum

ORGANE DER HOCHSCHULE (Stand: 31.07.2009)

Deutsche Provinz der Jesuiten K.d.ö.R.

**Träger der
Hochschule**

P. Stefan *Dartmann* SJ, Provinzial

**Vertreter des
Trägers**

Die Aufgabe des Kuratoriums besteht darin, „den Rektor der Hochschule zu beraten und die Anliegen der Hochschule in der Öffentlichkeit zu fördern“ (Satzung, Art. II). Mitglieder des Kuratoriums sind:

Kuratorium

S.K.H. Herzog *Franz von Bayern*

Prof. Dr. Dr. Peter *Beer*, Leiter des Katholischen Büros Bayern

Prof. Dr. Willibald *Folz*, Präsident des Bayerischen Genossenschaftsverbandes a.D. (Vorsitzender des Kuratoriums)

Dr. Johannes *Grotzky*, Hörfunkdirektor des Bayerischen Rundfunks

Prälat Prof. Dr. Franz *Henrich*, Akademiedirektor a.D.

Edda *Huther*, Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs und des Oberlandesgerichts München a.D.

Erich J. *Lejeune*, Unternehmer

Dr. Dr. Dipl.-Ing. Walter Ernst Wilhelm *Ruckdeschel*, Präsident des Landesamtes für Umweltschutz a.D.

Dr. Florian *Schuller*, Direktor der Kath. Akademie in Bayern

Dr. Ludwig *Spaenle*, Mitglied des Bayerischen Landtags, Vorsitzender des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Kultur

Prof. Dr. Horst *Teltschik*

Prof. Dr. Wilhelm *Vossenkuhl*, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Philosophie

Prof. Dr. Gunther *Wenz*, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Fundamentaltheologie und Ökumene

Rektor: Prof. *Bordt* SJ (Vorsitzender)

Hochschulrat

Professoren: Prof. *Brieskorn* SJ, Prof. *Brüntrup* SJ, Prof. *Funiok* SJ, Prof. *Müller* SJ, Prof. *Schöndorf* SJ, Prof. *Wallacher*

Dozenten: Dr. *Perčić* SJ, Dr. *Trampota* SJ

Studierendenvertretung: Frau *Lessig*, Herr *Storr*
Hochschulträger: P. *Dartmann* SJ bzw. Dr. *Aigner* SJ als sein
Vertreter

**Rektor der
Hochschule** Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ

**Ausschüsse des
Hochschulrates** **Bibliotheksausschuss:** Prof. *Schöndorf* SJ (Vorsitzender), PD Dr.
Frick SJ, Dr. Dr. *Seidel* SJ, ein/e Studierendenvertreter/in

Finanzausschuss: Prof. *Bordt* SJ (Vorsitzender), Dr. *Aigner* SJ, Dr.
Baar SJ, Prof. *Müller* SJ, P. *Hoffmann* SJ

Gebührenausschuss: Prof. *Schöndorf* SJ (Vorsitzender), Dr. *Baar*
SJ, ein/e Studierendenvertreter/in

Prüfungsausschuss/Promotionsausschuss: Prof. *Schöndorf* SJ
(Vorsitzender), Prof. *Brüntrup* SJ, Prof. *Funiok* SJ, Prof. *Kummer*
SJ, Prof. *Schmidt* SJ

VERWALTUNG DER HOCHSCHULE (Stand: 31.07.2009)

Kanzlerin Dr. Dina *Brandt*

Prüfungssekretariat Fr. Christine *Jakubik*

**Studierenden-
sekretariat** Fr. Siegrun *Jäger* M.A.

Finanzsekretariat Fr. Huberta *Hein*

**Aufbereitung von
Publikationen** Fr. Cecylia *Milewski* M.A.

Verwalter Hr. Wolfgang *Mayer*

**Vertrauensarzt
der Hochschule** Dr. med. Georg *Kiechle*

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN HOCHSCHULEN IM BERICHTSZEITRAUM

Die Hochschule arbeitet mit folgenden Hochschulen und Universitäten zusammen:

Universidad del Salvador in San Miguel/Buenos Aires	Argentinien
Philosophisch-Theologische Hochschule Benediktbeuern	Deutschland
Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen in Frankfurt	
Ludwig-Maximilians-Universität München	
Technische Universität München	
Philosophische Hochschule „Driyarkara“ in Jakarta	Indonesien
Theologische Fakultät „Wedabhakti“ in Yogyakarta	
Pontificia Università Gregoriana in Rom	Italien
Sophia University, Department of Philosophy, Faculty of Humanities, in Tokyo	Japan
Universidad Javeriana in Santa Fé de Bogotá	Kolumbien
Facultas Philosophiae Societatis Jesu in Zagreb	Kroatien
Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Innsbruck	Österreich
Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Salzburg	
Hochschule für Philosophie und Pädagogik „Ignatianum“ in Krakau	Polen
University of Notre Dame in Indiana	USA
Fordham University in Bronx/New York	

WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN (Stand: 31.07.2009)

Institut für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik (IKE) Leiter: Prof. Dr. Rüdiger <i>Funiok SJ</i>	Institute der Hochschule
Institut für naturwissenschaftliche Grenzfragen zur Philosophie und Theologie (ING) Leiter: Prof. Dr. Christian <i>Kummer SJ</i>	
Institut für Religionsphilosophie (IRP) Leiter: Prof. Dr. Josef <i>Schmidt SJ</i>	
Institut für Gesellschaftspolitik (IGP) Leiter: Prof. Dr. Johannes <i>Müller SJ</i>	Institut an der Hochschule
Forschungs- und Studienprojekt der Rottendorf-Stiftung: „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ Leiter: Prof. Dr. Dr. Johannes <i>Wallacher</i>	Forschungsprojekt

Bibliotheken

Bibliothek der Hochschule:

Leiter: Dr. Johannes Baar SJ

Schwerpunkte der Bibliothek: Philosophie, Geschichte der Philosophie, philosophische Grenz- wissenschaften. Insgesamt 222.920 Bände, 186 laufende Zeitschriften, Präsenzbibliothek, Lesesaal mit 75 Arbeitsplätzen.

Die Bibliothek der Hochschule für Philosophie stellt Professoren und Student/innen die für Forschung und Lehre benötigte Literatur zur Verfügung. Als philosophisch-theologische Präsenzbibliothek ist sie öffentlich zugänglich und wird von auswärtigen Benutzer/innen rege besucht. Im vergangenen Jahr erhöhte sich ihr Bestand um 2.401 Buch- und Zeitschriftenbände auf insgesamt 222.920 Bände. Neben 1091 neuen wurden 53 Bücher antiquarisch erworben. Durch Geschenk und Tausch gingen weitere 801 Bände ein. Hinzu kamen 60 Bücher über Kommunikation und Medien. Im Lesesaal können ein Freihandbestand von rund 15.500 Bänden sowie 186 laufende Zeitschriften benutzt werden. Greifbar ist auch ein umfangreicher Bestand an Literatur des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik. Darüber hinaus sind im Katalog die Bestände des Instituts für Gesellschaftspolitik zu finden, dessen Bibliothek im gleichen Haus untergebracht ist. Die Bibliothek besuchten im Berichtszeitraum monatlich 520 Benutzer, die 5.340 Bücher aus dem Magazin entliehen haben. Großes Interesse finden Bücher zur Geschichte und Spiritualität der Jesuiten, die den Bestand der ordenseigenen philosophisch-theologischen Spezialbibliothek ergänzen und abrunden.

Zum Service der Bibliothek:

- Als philosophisch-theologische Präsenzbibliothek, die auch die Bestände des Institutes für Kommunikation und Erwachsenenbildung (IKE) betreut, stellt die Bibliothek einschlägige Fachliteratur bereit, die – wie häufige Fernleihanfragen zeigen, selbst in großen, staatlichen Bibliotheken nicht vorhanden ist.
- Durch die Kürze des Geschäftsganges wird aktuelle Literatur schnell beschafft, bearbeitet und bereitgestellt.
- Da Bücher und Zeitschriften in der Bibliothek präsent sind, können sie im Lesesaal rasch eigesehen oder zweimal täglich aus dem Magazin bestellt werden.
- Individuelle Betreuung und lange Öffnungszeiten ermöglichen ungestörtes Studieren in einem ruhigen Lesesaal mit 75 Arbeitsplätzen.
- Semesterapparate und gute Kopiermöglichkeiten erleichtern das wissenschaftliche Arbeiten.
- Die Bestände des Institutes für Gesellschaftspolitik (IGP) sind in den Katalogen mit integriert und können im IGP ausgeliehen werden.

- Recherchen im Bayerischen Bibliothekenverbund und Gateway Bayern sind ebenfalls möglich.
- Die Beschäftigung mit dem Jesuitenorden ermöglicht ein umfangreicher Literaturbestand zu seiner Geschichte und Spiritualität.
- Nützlich ist die unmittelbare Nachbarschaft zur Bayerischen Staatsbibliothek und zur Universitätsbibliothek, deren Bestände über EDV-Kataloge eingesehen und direkt bestellt werden können.

Seit 2008 sind die Öffnungszeiten der Bibliothek von Montag bis Freitag (21.00 Uhr) verlängert; außerdem wurde eine Samstagsöffnung (von 9.00 bis 14.00 Uhr) eingeführt. Die zusätzlichen Personalkosten werden durch den Studienbeitrag der Studierenden abgedeckt. Im Lesesaal ist ein WLAN-Anschluss installiert, der das Arbeiten mit Laptops im Internet ermöglicht.

Die von P. Julius Oswald SJ und Frau Dipl. Bibl. Andrea Wagner-Weldi begonnene Jesuitica-Bibliographie steht seit 2007 auch im Internet auf der Homepage der Hochschule als PDF-Datei zur Verfügung; die Bibliographie wird von P. Johannes Baar SJ und Frau Wagner-Weldi weitergeführt.

Bibliothek des Instituts für Gesellschaftspolitik:

Leiter: Hans *Herglotz*, Wiss. Bibl.

Zusätzlich zur Hochschulbibliothek steht den Studierenden der Hochschule und anderen fachlich Interessierten die *sozialwissenschaftliche Bibliothek des Instituts für Gesellschaftspolitik (IGP)* zur Verfügung. Die Bestände sind frei zugänglich und (bis auf einen Präsenzbestand) nach Hause ausleihbar. *Die Öffnungszeiten der Institutsbibliothek:* Montag - Mittwoch und Freitag 9-13 Uhr, Donnerstag 12.30-17.30 Uhr. Drei Arbeitsplätze und ein leistungsfähiger Kopierer sind vorhanden.

Mit gegenwärtig rund 38.000 Bänden und gut 100 laufenden Zeitschriften umfasst die Institutsbibliothek grundlegende Literatur zu einem breiten Spektrum aus dem Bereich der *Sozialwissenschaften*; den Schwerpunkt bilden Bücher und Zeitschriften zu den Bereichen *Globalisierung* und *Entwicklungspolitik*.

Wichtige *Sammelgebiete* sind u.a.:

Im Bereich *Sozialwissenschaften*:

- Sozial- und Wirtschaftsethik
- Katholische Soziallehre; Kirchen und Gesellschaft
- Soziologie; Soziale Probleme; Sozialpolitik; Arbeitsmarktfragen
- Politikwissenschaft
- Wirtschaftswissenschaften

Im Bereich *Globalisierung*:

- Internationale Politik; EU-Fragen
- Weltwirtschaft; Globalisierung
- (Internationale) Umweltfragen; Klimawandel
- Migrations-, Flüchtlings- und Asylfragen
- Schriften internationaler Organisationen (z.B. UNO; Weltbank; WTO)

Im Bereich *Entwicklungspolitik*:

- Kirchen und Entwicklung; Theologien der Dritten Welt
- Entwicklungstheorie; Entwicklungspolitik; Entwicklungshilfe
- Regional- und Länderstudien aus Lateinamerika, Afrika und Asien mit Schwerpunkt Südostasien (Indonesien, Philippinen)

Im gemeinsam mit der Bibliothek der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE (HfPh) angebotenen *Web-Katalog* (=HfPh/IGP-OPAC) werden die Bestände der Institutsbibliothek i.w. ab 1990 nachgewiesen (frühere in den Kartenkatalogen). Dieser OPAC ist über den Benutzer-PC in der Bibliothek und im Internet unter www.hfph.mwn.de/igp/res/opac.htm zu erreichen. Die im HfPh/IGP-OPAC erfassten Bestände sind auch über den Bibliotheksverbund Bayern (Portal „Gateway Bayern“) recherchierbar.

Jeweils zu Semesterbeginn werden *Einführungskurse* in die Benutzung des HfPh/IGP-OPACs und weiterer wichtiger Web-Kataloge angeboten.

LEHRKÖRPER (Stand: 31.07.2009)

Ordentliche Professoren

- Brieskorn*, Norbert, SJ, Dr.jur.utr. (für Sozial- und Rechtsphilosophie)
- Ehlen*, Peter, SJ, Dr.phil. (für Geschichte der Philosophie) – verpflichtet
- Funiok*, Rüdiger, SJ, Dr.phil. (für Kommunikationswissenschaft, Pädagogik und Erwachsenenpädagogik)
- Grom*, Bernhard, SJ, Dr.theol. (für Religionspsychologie und Religionspädagogik) – verpflichtet
- Haeffner*, Gerd, SJ, Dr.phil. (für Philosophische Anthropologie, Geschichtsphilosophie und Geschichte der Philosophie) – verpflichtet
- Keller*, Albert, SJ, Dr.phil. (für Erkenntnislehre, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie und Kommunikationstheorie) – verpflichtet
- Kummer*, Christian, SJ, Dr.phil., Dipl.Biologe (für Naturphilosophie)

Müller, Johannes, SJ, Dr.phil. (für Sozialwissenschaften und Entwicklungspolitik)
Ponsetto, Antonio, SJ, Dr.phil. (für Geschichte der Philosophie und Philosophische Anthropologie) – verpflichtet
Ricken, Friedo, SJ, Dr.phil., Dr.theol. (für Geschichte der Philosophie und Ethik) – verpflichtet
Schmidt, Josef, SJ, Dr.phil. (für Philosophische Gotteslehre und Geschichte der Philosophie)
Schöndorf, Harald, SJ, Dr.phil. (für Erkenntnislehre und Geschichte der Philosophie) – Prorektor
Stalder, Robert, SJ, Dr.theol. (für Geschichte der Philosophie) – verpflichtet

Bordt, Michael, SJ, Dr.phil. (für Philosophische Anthropologie, Ästhetik und Geschichte der Philosophie) – Rektor
Brüntrup, Godehard, SJ, Dr.phil. (für Metaphysik, Philosophie der Sprache und des Geistes)
Frick, Eckhard, SJ, Dr.med., M.A. (für Anthropologische Psychologie)
Sala, Giovanni, SJ, Dr.phil. (für Philosophie Kants und Erkenntnislehre) – verpflichtet
Wallacher, Johannes, Dr.rer.pol., Dr.phil. (für Sozialwissenschaften und Wirtschaftsethik)

Außerordentliche Professoren

Baar, Johannes, SJ, Dr.theol. (für Grundlegung der Theologie)
Bauburger, Stefan, SJ, PD, Dr.rer.nat., Dr.phil.habil. (für Naturphilosophie, Grenzfragen der Naturwissenschaft und Wissenschaftstheorie)
Gösele, Andreas, SJ, Dr.oec.publ., Dipl.Volkswirt (für Sozialethik, Logik und Grundlagen der Sozialwissenschaften)
Herzgsell, Johannes, SJ, Dr.phil. (für Grundlegung der Theologie und für Religionsphilosophie)
Perčič, Janez, SJ, Dr.phil. (für Sozialphilosophie)
Reder, Michael, Dr.phil., Dipl.Theol. (für Sozialphilosophie und Religionsphilosophie)
Seidel, Johannes, SJ, Dr.rer.nat., Dr.theol. (für Naturphilosophie, biologische Grenzfragen und Wissenschaftstheorie)
Trampota, Andreas, SJ, Dr.phil. (für Ethik und Geschichte der Philosophie)

Dozenten

Appuhn-Radtke, Sibylle, Dr.phil., Prof. für Kunstgeschichte an der Universität Erlangen-Nürnberg (für Kunstgeschichte)
Geißler, Karlheinz, Dr.rer.pol., o. Prof. für Wirtschafts- und Sozialpädagogik an der Universität der Bundeswehr München (für Organisation und Methodik der Erwachsenenbildung)
Goller, Hans, SJ, Dr.phil., em. o. Prof. für Christliche Philosophie an der Universität Innsbruck (für Psychologie)

Lehrbeauftragte Professoren anderer Hochschulen

Knoll, Jörg, Dr.theol., Dipl.Päd., em. o. Prof. für Erwachsenenpädagogik an der Universität Leipzig (für Erwachsenenpädagogik)

Laube, Johannes, Dr.phil., em. o. Prof. für moderne japanische Religionsphilosophie und neue Religionen (für Philosophie des Buddhismus)

Lesch, Harald, Dr.rer.nat., o. Prof. für Theoretische Astrophysik an der Universität München (für Naturphilosophie)

Löffler, Winfried, Dr.iur, Dr.phil., a. o. Professor an der Universität Innsbruck (für Logik und Wissenschaftstheorie)

Meixner, Uwe, Dr.phil., apl. Prof. an der Universität Regensburg (für Logik und Wissenschaftstheorie)

Opitz, Peter Joachim, Dr.phil., Prof. für Politische Wissenschaft an der LMU (für Geschichte und Philosophie der chinesische Kultur)

Otto, Eckart, Dr.theol., em. o. Prof. für Altes Testament an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der LMU (für Einleitung in das Alte Testament)

Repschinski, Boris, SJ, PhD, ao. Univ.-Prof. am Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie der Universität Innsbruck (für Einleitung in das Neue Testament)

Schaeffler, Richard, Dr.phil., em. o. Prof. für Philosophie an der Universität Bochum, Ehrendoktor der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE (für Religions- und Geschichtsphilosophie)

Splett, Jörg, Dr.phil., em. o. Prof. für Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Frankfurt/Main (für Religionsphilosophie und Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts); Adresse: Isenburgring 7, 63069 Offenbach/Main

Stang, Richard, Dr.phil., Prof. für Medienwissenschaft an der Fakultät „Information und Kommunikation“ der Hochschule der Medien Stuttgart (für Erwachsenenpädagogik)

Tippelt, Rudolf, Dr.phil., o. Prof. für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung an der Universität München (für Allgemeine Pädagogik und Erwachsenenpädagogik)

Vieregg, Hildegard K., Dr.phil., Honorar-Professorin für Museologie und Geschichte an der Altai State Pedagogical University Barnaul/Sibirien, Russische Föderation, und Professora no Programa de Pós-Graduação em Museologia e Patrimônio Universidade Federal do Estado Rio de Janeiro, Brasilien (für Museumspädagogik)

Lehrbeauftragte

Amberger, Annelies, Dr.phil. (für Kunstgeschichte)

Amirpur, Katajun, Dr.phil. (für Geschichte und Kultur des Mittleren Orients)

Basile, Giovanni Pietro, SJ (für Naturphilosophie und Geschichte der Philosophie)

Bauberger, Stefan, SJ, PD, Dr.rer.nat., Dr.phil.habil. (für Fragen des Buddhismus);

Bieger, Eckhard, SJ, Dr.phil. (für Kommunikations- und Medienkunde)

Finkelde, Dominik, SJ, Dr.phil. (für Literaturwissenschaft);

Göttler, Norbert, Dr.phil. (für journalistische Praxis)

Hänggi, Hubert, SJ, Dr.phil. (für Religionswissenschaft)

Hainz, Michael, SJ, Dr.rer.soc. (für Sozialwissenschaften)
Hegemann, Thomas, Dr.med. (für Erwachsenenpädagogik)
Hetzendorfer, Bruno, Dr.phil. (für Stimmbildung)
Hidalgo, Oliver, Dr.phil. (für die Initiative „Kinder philosophieren“)
Kiechle, Stefan, SJ, Dr. theol. (für Theologie)
Klaner, Maria, Dr.phil. (für journalistische Praxis)
Leonhardt, Regine, Diplom. Schauspielerin (für Rhetorik)
Rude, Christophe Sebastian, M.A. (für die Initiative „Kinder philosophieren“)
Rutishauser, Christian, M., SJ, Dr.theol. (für Religionswissenschaft – Schwerpunkt Judaistik)
Schattenhofer, Karl, Dr.phil. (für Gruppendynamik und Sozialpsychologie)
Umlauf, Václav, S.J., Dr.phil. (für Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit)

Im Berichtszeitraum beendeten Dr.phil. Charles William Huff (für Moralpsychologie), Prof. Dr.iur., Dr.phil. Winfried Löffler (für Logik und Wissenschaftstheorie), PD Dr.phil.habil. Dagmar Hellmann Rajanayagam (für Indologie), PD Dr.phil.habil. Frank Orthey (für Erwachsenenpädagogik), Prof. Dr.phil. Anselm Tilmann Ramelow O.P. (für Philosophiegeschichte des Mittelalters), Prof. Dr.theol. Pierfelice Tagliacarne (für alttestamentliche Einleitungswissenschaften), Dr.phil. Markus Hünemörder (für amerikanische Geschichte und Kultur), Dr.theol.des. Johannes Ratzka (für Einleitung in das Neue Testament), Dr.phil. Kurt Wolf (für Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit mit Schwerpunkt Französische Gegenwartsphilosophie) ihren Lehrauftrag. Die Hochschule dankt ihnen herzlich und wünscht ihnen Gottes Segen für die Zukunft.

TUTORIUM
(Stand: 31.07.2009)

Jaskolla, Ludwig, M.A.

Stammer, Dennis, M.A.

Vortragsreihe als DVD und Hörbuch

Fachbereich Philosophische Anthropologie

mit Prof. Michael Bordt SJ, Rektor

Neben anderen Wissenschaften bemüht sich auch die Philosophie darum, den Menschen zu verstehen. Sie fragt, wie wir trotz Krisen zufrieden mit unserem Leben sein können. Nicht Gesundheit, Reichtum oder Erfolg sind dabei tatsächlich wichtig. Auf zwei Dinge kommt es an. Erstens, ob wir tiefe persönliche Beziehungen haben, Menschen lieben und geliebt werden. Und zweitens, ob wir etwas tun, das nicht nur für uns selbst sinnvoll, sondern auch für die Gemeinschaft und Schöpfung wertvoll ist.

DVD 1 Philosophisch nach dem Menschen fragen.
DVD 2 Glück, Sinn und das gelungene Leben.
DVD 3 Emotionen und Vernunft.
DVD 4 Freundschaft und Liebe.
DVD 5 Tätigsein und Arbeit.
DVD 6 Leiden und Tod.

Gesamtlänge ca. 356 Min

Weitere Vorlesungen sind erschienen:

Fachbereich Philosophische Ethik
Prof. Friedo Ricken SJ

**Fachbereich Naturphilosophie
und Wissenschaftstheorie**
Prof. Harald Lesch und PD Stefan Bauberger SJ

Sozialphilosophie
Prof. Norbert Brieskorn SJ und Dr. Michael Reder



In der Reihe *uni auditorium* erscheinen wichtige Vorlesungen der Hochschule für Philosophie auf jeweils sechs DVDs oder Hörbuch-CDs.

6 DVDs in Sammelbox zum Vorzugspreis von €79,95

6 Hörbuch-CDs zum Vorzugspreis von €69,95

© 2009 uni auditorium

Bestellmöglichkeit:

INIGO Medien GmbH
Kaulbachstr. 22a
80539 München

Fon 089 2386-2430
Fax 089 2386-2402

jesuiten@inigomedien.org
www.inigomedien.org

Die HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE
trauert um Ihr Mitglied

**Pater Prof. Dr. phil.
PAUL ERBRICH SJ**

Geboren am 23. Februar 1928 in Rorschach/Schweiz –
Gestorben am 29. Mai 2009 in München

Prof. Dr. Paul Erbrich SJ wurde am 23. Februar 1928 in Rorschach bei St. Gallen als Sohn einer Bäckerfamilie geboren. Nach seinem Abitur in St. Gallen trat er 1947 in das Noviziat der Jesuiten in der Schweiz ein. Nach seinem Studium der Philosophie in Pullach, einer Tätigkeit als Lehrer an der Stella Matutina in Feldkirch (dem Kolleg der Schweizer Jesuiten) und dem Theologiestudium in Belgien wurde er 1956 in Bad Schönbrunn zum Priester geweiht. An der staatlichen Universität in Wien studierte er darauf Naturgeschichte und Philosophie und schloss seine Studien 1965 mit dem Doktorat in Naturwissenschaften ab. An der Stella Matutina wurde P. Erbrich SJ bereits als neuer Lehrer für Naturgeschichte erwartet und arbeitete dort bis zu ihrer Auflösung 1979. Schon während dieser Zeit begann seine akademische Tätigkeit. 1970 – 1979 war er Dozent für Chemie an der Pädagogischen Akademie in Vorarlberg. 1973 hält er Vorlesungen an der Gregoriana in Rom. Mehrmals wird er nach Sao Leopoldo in Brasilien eingeladen, um dort an der UNI Sinos Vorlesungen zu halten. Als die Schule an der Stella Matutina geschlossen wird, zieht P. Erbrich SJ nach München und wird Professor für Naturphilosophie, bis zu seiner Emeritierung 1996.

Auch nach seiner Entpflichtung bleibt Prof. Erbrich SJ ein arbeitsfreudiger Mensch. Er hält Vorträge, schreibt Bücher, diskutiert sogar mit Papst Benedikt XVI zum Problem „Schöpfung und Evolution“. Besonders wichtig sind P. Erbrich SJ die ökologischen Fragen der Grenzen des Wachstums. Am Morgen des 29. Mai 2009 verstarb P. Erbrich ganz überraschend durch ein plötzliches Herzversagen. Am 4. Juni 2009 wurde er auf dem Ordensfriedhof in Pullach beigesetzt.

Aus der Vielzahl seiner Veröffentlichungen seien hier genannt: [zus. mit Günter Remmert] Im Wettlauf mit der Zukunft. Ein Materialbuch zur Umwelt- und Energiekrise, Stuttgart 1978; Zufall. Eine naturwissenschaftlich-philosophische Untersuchung, Stuttgart, 1988; Makrokosmos, Mikrokosmos. Ursprung, Entwicklung und Probleme der Physik, Stuttgart 1996; Grenzen des Wachstums im Widerstreit der Meinungen. Leitlinien für eine nachhaltige ökologische, soziale und ökonomische Entwicklung, Stuttgart 2004. In Aussicht war noch seine große naturphilosophische Summe mit dem Titel „Zufall und Ziel“. Leider war die Verwirklichung des Manuskripts nur zu einem Drittel gediehen, was eine posthume Veröffentlichung nicht geraten sein lässt.

R. I. P.

STUDIERENDE, STUDIENABSCHLÜSSE UND HABILITATIONEN IM BERICHTSZEITRAUM

Studierende an der Hochschule

	WS 2008/09			
		weiblich	männlich	Ausländer/ Innen
Ordentlich eingeschriebene Studierende und exmatriculierte Promoventen	411	167	244	71
<i>Davon in folgenden Studiengängen:</i> Magister Grundstudium/ Bakkalaureat	158			
Magister Hauptstudium	64			
Promotion (ordentlich/nichtordentlich eingeschrieben)	147 (71/76)			
ZEP - Zusatzstudium Erwachsenenpädagogik	22			
ZGS - Zusatzstudium Grundlagen der Sozialwissenschaften	9			
ZKP - Zusatzstudium Kinder philosophieren	8			
Ethik	3			
Nicht ordentliche eingeschriebene Studierende (Gaststudierende)	113			
Summe Studierenden gesamt	524			

Neueinschreibungen

	WS 2008/09			
		weiblich	männlich	Ausländer/ Innen
gesamt	134	60	74	12
Magister Grundstudium/ Bakkalaureat	67	26	41	6
Magister Hauptstudium	5	0	5	3
Promotion (ordentlich/nichtordentlich eingeschrieben)	9	1	8	3
ZEP - Zusatzstudium Erwachsenenpädagogik	12	7	5	0
ZGS - Zusatzstudium Grundlagen der Sozialwissenschaften	6	4	2	0
ZKP - Zusatzstudium Kinder philosophieren	8	7	1	0
Ethik	n.a	n.a	n.a	n.a
Nicht ordentliche eingeschriebene Neueinschreibungen (Gaststudierende)	27	15	12	0

	SS 2009			
		weiblich	männlich	Ausländer/ Innen
Ordentlich eingeschriebene Studierende und exmatriculierte Promoventen	410	167	243	62
<i>Davon in folgenden Studiengängen:</i> Magister Grundstudium/ Bakkalaureat	159	44	115	25
Magister Hauptstudium	68	22	46	8
Promotion (ordentlich/nichtordentlich eingeschrieben)	139 (60/79)	52	87	28
ZEP - Zusatzstudium Erwachsenenpädagogik	22	8	14	0
ZGS - Zusatzstudium Grundlagen der Sozialwissenschaften	9	0	9	1
ZKP - Zusatzstudium Kinder philosophieren	8	1	7	0
Ethik	5	2	3	0
Nicht ordentliche eingeschriebene Studierende (Gaststudierende)	112	17	95	n.a.
Summe Studierenden gesamt	522	184	338	n.a.

Studierende an der Hochschule

	SS 2009			
		weiblich	männlich	Ausländer/ Innen
gesamt	93	38	55	11
Magister Grundstudium/ Bakkalaureat	32	11	21	7
Magister Hauptstudium	9	1	8	1
Promotion (ordentlich/nichtordentlich eingeschrieben)	4	0	4	0
ZEP - Zusatzstudium Erwachsenenpädagogik	10	8	2	0
ZGS - Zusatzstudium Grundlagen der Sozialwissenschaften	2	0	2	0
ZKP - Zusatzstudium Kinder philosophieren	1	1	0	0
Ethik	2	0	2	0
Nicht ordentliche eingeschriebene Neueinschreibungen (Gaststudierende)	33	17	16	3

Neueinschreibungen

Studienabschlüsse und Habilitationen

	WS 2008/09			
		<i>weiblich</i>	<i>männlich</i>	<i>Ausländer/ Innen</i>
Habilitationen	0	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Doktorat in Philosophie	3	<i>0</i>	<i>3</i>	<i>1</i>
Magister Artium in Philosophie	19	<i>11</i>	<i>8</i>	<i>1</i>
Bakkalaureat in Philosophie	31	<i>12</i>	<i>19</i>	<i>1</i>
Abschlusszeugnis für das Zusatzstudium Erwachsen- pädagogik	6	<i>5</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
Abschlusszeugnis für das Zusatzstudium Grundlagen der Sozialwissenschaften	3	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>0</i>
Abschlusszeugnis für das Zusatzstudium Kinder Philosophieren	0	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>

	SS 2009			
		<i>weiblich</i>	<i>männlich</i>	<i>Ausländer/ Innen</i>
Habilitationen	0	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Doktorat in Philosophie	6	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>1</i>
Magister Artium in Philosophie	24	<i>17</i>	<i>7</i>	<i>3</i>
Bakkalaureat in Philosophie	35	<i>11</i>	<i>24</i>	<i>3</i>
Abschlusszeugnis für das Zusatzstudium Erwachsen- pädagogik	7	<i>5</i>	<i>2</i>	<i>0</i>
Abschlusszeugnis für das Zusatzstudium Grundlagen der Sozialwissenschaften	3	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
Abschlusszeugnis für das Zusatzstudium Kinder Philosophieren	0	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>

Die Hochschule möchte die Studierendenzahlen zukünftig differenzierter darstellen. Für den Berichtszeitraum war dies allerdings noch nicht in allen Bereichen möglich, da einige Daten nicht mehr zu rekonstruieren waren. Wir bitten dafür um Ihr Verständnis.

VORLESUNGEN, SEMINARE UND ÜBUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

HAUPTABTEILUNG I: PHILOSOPHIE

- Basile*: Proseminar: Kant: Kritik der reinen Vernunft (SS)
Bordt: Proseminar: Aristoteles: Nikomachische Ethik (WS)
Brüntrup: Proseminar: Erstrebe Einfachheit und misstrau ihr. Alfred N. Whiteheads „Wissenschaft und moderne Welt“ als Analyse der Wurzeln unserer Kultur (WS)
Frick: Proseminar: Sigmund Freud lesen (SS)
Gösele: Proseminar: Grundtexte zur Sozialethik. Lektüreseminar (WS)
Hainz: Proseminar: Globalisierung und die „Aufgabe“ des Nationalstaats. Saskia Sassens Analyse der internationalen Machtverteilung (SS)
Herzgsell: Proseminar: Die Gottesschau bei Plotin und bei Nikolaus von Kues (Enneaden I, 6 und VI, 9; De visione Dei) (WS)
Herzgsell: Proseminar: Dasein und Wesen Gottes bei Thomas von Aquin (Summa Theologica I) (SS)
Hidalgo: Kinder philosophieren: Problemstellungen und Voraussetzungen, klassische und aktuelle Ansätze (WS)
Keller: Der Mensch ohne Alternative. Über die Möglichkeit des Unglaubens (SS)
Löffler: Moderne und traditionelle Logik (WS)
Perčič: Proseminar: Der Niedergang des Staates. Philosophische Theorien vom Verfall der Gemeinschaft (Platon und Aristoteles) (WS)
Perčič: Proseminar: Anthropologie und Staatsphilosophie von Thomas Hobbes (SS)
Schöndorf: Einführung in die Philosophie: Skizze wichtiger Themen der klassischen Metaphysik (WS)
Seidel: Proseminar: Ausgewählte Texte zur Wissenschaftstheorie (WS)
Tutorium/Bibliothek: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in die Bibliotheksbenutzung (WS, SS)

- Bordt*: Philosophische Anthropologie (I): Grundlegung (WS)
Brieskorn: Rechtsphilosophie. Ein Grundriss (SS)
Brüntrup: Grundlegung der Philosophie des Geistes: Die Metaphysik des psycho-physischen Verhältnisses (SS)
Frick: Philosophische Anthropologie (II): Psychosomatische Aspekte (WS)
Gösele: Sozialethik: Eine problemorientierte Einführung (WS)
Kummer: „Darwin und der Leonhardistein“. Was Evolution und Kreation sich heute noch zu sagen haben (WS)
Lesch: Eckpfeiler des physikalischen Weltbilds (WS)

1. ZUR EINFÜHRUNG

2. SYSTEMATISCHE PHILOSOPHIE (VORLESUNGEN)

Lesch: Naturphilosophie (I): Kosmologie, Aufbau der Materie, Quantentheorie: Philosophische Fragen der Physik (SS)
Schaeffler: Was ist Wahrheit – Eine Einführung in die Transzendentalphilosophie (WS)
Schöndorf: Freiheit – ein philosophisches Grundthema. Denkversuche in philosophiegeschichtlicher und systematischer Absicht (SS)
Seidel: „When did I begin?“ Positionen, Begriffe, Zäsuren (Teil 2) (WS)
Seidel: „When did I begin?“ (Teil 3): Ontologie der Ontogenese (SS)
Seidel: Naturphilosophie (II): Biologisch-philosophische Grenzfragen: Gen, Zelle, Organismus, Individuum, Neurosystem (SS)
Splett: Freiheit und (?) Notwendigkeit. Facetten einer Grundaporie (WS)
Splett: Leben als Mit-Sein. Kommunikation trinitarisch (SS)
Trampota: Allgemeine Ethik: Grundlagen – Methoden – Bereiche (WS)
Trampota: Kolloquium zur Vorlesung „Allgemeine Ethik“ (WS)
Wallacher: Wirtschaftsethik: Eine Einführung in Grundfragen, Begründungsformen und Anwendungsfelder (SS)

3. PHILOSOPHIE-UND GEISTESGESCHICHTE (VORLESUNGEN)

Bordt: Philosophiegeschichte (IV): Neueste Zeit: Ordinary Language Philosophy: Von Wittgenstein bis Strawson (SS)
Haeffner: Philosophiegeschichte (IV): Neueste Zeit: Kierkegaard und andere „Existenz-Philosophen“ (Jaspers, Heidegger, Sartre) (SS)
Haeffner: Heidegger zwischen Nietzsche und Hölderlin (WS)
Ponsetto: Der Renaissance-Humanismus und die Bildung des *Homo bonus* aufgrund des *Homo doctus* durch Vermittlung des *Homo probus*: Vives, Morus, Erasmus (WS)
Ponsetto: Der Renaissance-Humanismus auf der Suche nach der ursprünglichen Idee von Philosophie als „*civilis conversatio*“ (SS)
Reder: Philosophiegeschichte (IV): Neueste Zeit: Habermas (Theorie der Sprache, Gesellschaft, Ethik) und seine Kritiker Rorty und Derrida (SS)
Schmidt: Philosophiegeschichte (III) Neuzeit: Der Deutsche Idealismus: Fichte – Schelling – Hegel (WS)
Schöndorf: Philosophiegeschichte (III) Neuzeit: Von Descartes bis Kant (WS)

4. SEMINARE

Bauberger: Braucht der Kosmos den Mensch? Kosmische Feinabstimmung (WS)
Bordt: Das Leib-Seele-Problem bei Aristoteles: *De anima* (SS)
Brieskorn: Platon: *Politeia*. Philosophie und Politik (WS)
Brieskorn: I. Kants „Kritik der Urteilskraft“ (1790). Diskussion ausgewählter Abschnitte (SS)

Brüntrup: Die fundamentalen Strukturen des Seins. L. B. Puntels „Struktur und Sein“ als Theorierahmen der systematischen Philosophie (WS)

Brüntrup: Bertrand Russells neutraler Monismus. Über die Versöhnung des „Materialismus in der Psychologie“ mit dem „Anti-Materialismus der Physik“ (SS)

Ehlen: Das Absolute im Menschen. Eine Metaphysik des menschlichen Seins nach S. L. Frank († 1950) (SS)

Finkelde: Walter Benjamins „Kritische Theorie“ (SS)

Frick: Entscheidungen am Lebensende. Anthropologische und medizin-ethische Kriterien (SS)

Frick/Reder: Die Gerechtigkeitsfrage im Diskurs über Gesundheit. Eine ethische und anthropologische Verhältnisbestimmung (WS)

Funiok/Huff: Moralisches Urteilen in beruflichen Kontexten – Moral judgement in professional work (WS)

Herzsgell: Christologie und Trinitätstheologie bei Karl Rahner (SS)

Hidalgo: Kinder philosophieren als Ansatz zur Sinnorientierung, Wertebildung und Demokratieerziehung (SS)

Keller: Thomas von Aquin: Von der Wahrheit (Quaestio I). Textlesung (WS)

Kummer: Darwin lesen. Wichtige Texte zum Verständnis seiner Theorie (WS)

Kummer: Religion aus naturalistischer Sicht. Ansätze und Kritik (SS)

Perčić: Das Selbst und das Gute. Entstehung der neuzeitlichen Identität nach Charles Taylor (WS)

Reder: Gerechtigkeit – am Ende oder Zukunftsvision? Was die Philosophie zur Klärung dieser Frage beitragen kann (WS)

Reder/Müller/Hainz: Religionstheorien der Moderne (in Kooperation mit dem Rottendorf-Symposium „Religionen in der Moderne. Interdisziplinäre Annäherung an eine globale Herausforderung“) (SS)

Schmidt: Hegels „Differenz“-Schrift (1801) (WS)

Schöndorf: Der transzendente Neuhomismus der Maréchal-Schule: Lotz – Rahner – Coreth (WS)

Schöndorf: Arthur Schopenhauer: „Die Welt als Wille und Vorstellung“ (SS)

Splett: Henri de Lubac: Glaubensparadoxe. Lektüre (WS)

Splett: Lektüre: Henri de Lubac: „Glaubensparadoxe“ (II) (SS)

Trampota: Rawls' Geschichte der Moralphilosophie. Hume, Leibniz, Kant und Hegel (SS)

Wallacher: Die Moralisierung der Märkte. Zur Bedeutung und den Grenzen der Konsumethik (SS)

Wolf: Dialog oder Trialog? Interpersonalität und „Letztbegründung“ in Ethik, Sozialontologie, Religionsphilosophie (P. Ricoeur, E. Levinas, J.-L. Marion, M. Henry, J. Greisch) (WS)

Bordt: Das Death-in-Venice Projekt (SS)

Finkelde: Agamben, Badiou, Žižek: Der paulinische Universalismus in der politischen Philosophie der Gegenwart (WS)

5. ÜBUNGEN

Frick: Philosophisches Rollenspiel. Ein psychodramatischer Zugang (SS)

Rude: Philosophieren als Kulturtechnik – Didaktik und Gesprächsführung (WS, SS)

HAUPTABTEILUNG II: WISSENSCHAFTEN IN PHILOSOPHISCHER PERSPEKTIVE

1. LOGIK UND WISSENSCHAFTS- THEORIE

Vorlesung

Gösele: Rationalität und strategische Interaktion. Eine kritische Einführung in die Spieltheorie (SS)

Seminare

Gösele: Theorien rationaler Entscheidung (SS)

Meixner: Denkknoten: Die Vielfalt philosophisch bedeutsamer Paradoxien (SS)

2. PSYCHOLOGIE UND ERWACHSENEN- PÄDAGOGIK

Vorlesungen

Funiok: Methoden der Erwachsenenbildung. Vorstellen und Anspielen teilnehmerorientierter Gestaltungsmöglichkeiten von Veranstaltungen (WS)

Funiok: Theorien zur Erwachsenenbildung (SS)

Goller: Erleben – Erinnern – Handeln. Eine Einführung in die Psychologie und ihre philosophischen Grenzfragen (SS)

Seminare

Bieger: Aus Lernwünschen werden Lernerfolge – Kursdidaktik A: Schwerpunkt Eingangsphase und Übungen – durchgeführt am Beispiel eines philosophischen Themas (WS)

Bieger: Lernprozess und Kursaufbau – Kursdidaktik B: Architektur für die Planung von ein- und mehrteiligen Seminaren und Trainings sowie von Abendveranstaltungen (SS)

Frick: „Dreamlike films“. Filmtheoretische und psychoanalytische Überlegungen (SS)

Funiok: Emotionen im lebenslangen Lernen (WS)

Funiok: Politische Bildungsarbeit mit Filmen und Besuchen von Gedenkstätten (SS)

Hegemann: Systemische Beratung (SS)

Schattenhofer: Einführung in die Gruppendynamik. Soziales Lernen in der Gruppe – Selbsterfahrung (WS)

Schattenhofer: Gruppendynamik und Erwachsenenbildung. Gruppenprozesse verstehen und gestalten. Arbeit an Fallbeispielen – Kollegiale Beratung (SS)

Stang: Angebotsplanung in der Erwachsenenbildung. Didaktische und organisatorische Konzepte (SS)

Übungen

Funiok: Visualisierte Moderation – Arbeiten mit Pinwand (WS)

Funiok: Visualisierte Moderation. Arbeiten mit Flipchart und Pinwand (SS)

Geißler: Was tun mit der Zeit? Vom Zeitmanagement zur Zeitberatung (SS)

Hetzendorfer: Rhetorik: Stimme und Präsentation (WS, SS)

Lejeune: Motivationstraining (WS)

Leonhardt: Körpersprache, Selbstpräsentation, öffentlicher Auftritt (WS, SS)

Vorlesungen

Brieskorn: Klassische soziologische Theorien. Ihre Interessen, Forschungen und Wirkungen (WS)

Hellmann-Rajanayagam: Kaste und Computer: Ambivalenzen indischer Kultur in Geschichte und Gegenwart (WS)

Hünemörder: Einführung in die Kultur, Gesellschaft und Politik der USA (WS)

Müller: Weltwirtschaft im Kontext der Globalisierung. Chancen und Risiken der Integration in das Welthandels- und Weltfinanzsystem (WS)

Müller: Weltwirtschaftsordnung und Entwicklungspolitik. Perspektiven einer sozial- und umweltverträglichen Globalisierung (SS)

Riesz: Afrikanische Politiker der ersten Generation seit der Unabhängigkeit in ihren Auto/Biographien (WS)

Seminare

Müller: Religionen als globale Akteure. Sozialwissenschaftliche Zugänge zu einem ambivalenten Phänomen (WS)

Müller: „Nachhaltige Entwicklung“ als ethische und politische Herausforderung. Wohlstand und Armut als Ursachen einer weltweiten Umweltkrise (SS)

Übungen

Göttler: Grundkurs Presse: Einführung in die journalistische Praxis (WS)

Göttler: Grundkurs Hörfunk: Einführung in die journalistische Praxis (WS)

3. SOZIALWISSENSCHAFTEN UND KOMMUNIKATIONS- WISSENSCHAFT

4. KUNST- GESCHICHTE, LITERATUR- UND GESCHICHTS- WISSENSCHAFT

Seminare

- Amberger*: Ars moriendi und Totenkult: Sterben und Tod in der bildenden Kunst (SS)
- Appuhn-Radtke*: Porträt – Landschaft – Historienbild... Zur Entwicklung der Bildgattungen und ihrer Transformation im 20. Jahrhundert (WS)
- Vieregg*: Die Kunstschatze der Wittelsbacher Fürstenfamilie im Spiegel der Münchener Museen (Teil II) (WS)
- Vieregg*: Fernöstliches in Münchens Museen. Der spezifische Beitrag von Jesuiten-Missionaren in Südostasien (SS)

5. THEOLOGIE, RELIGIONS- WISSENSCHAFT UND RELIGIONS- PÄDAGOGIK

Vorlesungen

- Amirpur*: Islamische Reform – Tendenzen der zeitgenössischen Diskussion (SS)
- Baar*: Fundamentaltheologischer Grundkurs (II): Der Mensch vor dem Anspruch der christlichen Offenbarung (WS)
- Hänggi*: Einführung in den Hinduismus. Rama – ein Avatar der Gottheit (SS)
- Keller*: Grundfragen Christlicher Theologie (I) (WS)
- Keller*: Grundfragen Christlicher Theologie (II) (SS)
- Khoury*: Religion und Kultur. Kultur und Religion. Grundsätzliche Imperative für einen fruchtbaren Dialog im Islam, Christentum und Judentum (WS)
- Kiechle*: Einführung in die spirituelle Theologie (SS)
- Otto*: Einleitung in das Alte Testament (I): Einführung in die Geschichte Israels und die Theologie des Alten Testaments (SS)
- Rutishauser*: Jüdisches Denken in der Moderne. Von Moses Mendelsohn bis Jacques Derrida (SS)

Seminar

- Laube*: Die zwei Wege der Religionsphilosophie der Kyoto-Schule: der Weg Kitaro Nishidas (1870-1945) und der Weg Hajime Tanabe (1885-1962) verglichen mit ihren buddhistischen Vorbildern (Zen-Buddhismus und Amida-Buddhismus (SS)

6. KOLLOQUIA

- Brieskorn*: Kolloquium für Doktoranden (WS, SS)
- Ehlen*: Kolloquium für Doktoranden (WS, SS)
- Frick*: Kolloquium für Magistranden und Doktoranden (WS, SS)
- Funiok*: Pädagogisch-ethisches Kolloquium (WS, SS)
- Haeffner*: Kolloquium für Doktoranden (WS, SS)
- Kummer*: Bioethisches Kolloquium (WS)
- Kummer*: Kolloquium Naturphilosophie (SS)
- Müller/Reder*: Sozialethisches Kolloquium (WS)
- Ricken*: Kolloquium für Doktoranden (WS, SS)
- Schmidt*: Religionsphilosophisches Kolloquium (WS)
- Wallacher/Reder*: Sozialethisches Kolloquium (SS)

AKADEMISCHE VERANSTALTUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

Akademische Feier der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE am 14. November 2008 in München. Festvortrag von Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ: „Ist die Wahrheit intolerant?“

Akademische Feier

Thema: „Nachdenken über Musik“. Veranstaltet von der Katholischen Akademie in Bayern in Zusammenarbeit mit der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE / Philosophische Fakultät SJ, München, vom 08. - 11. Oktober 2008.

**Philosophische
Woche**

Vorlesungen: Prof. Michael *Bordt* SJ, München: „Warum über Musik nachdenken?“ und „Formalismus oder Repräsentation? Zu einer problematischen Alternative in der Musikästhetik“; Prof. Dieter *Senghaas*, Bremen: „Kann in der Musik der Friede hörbar gemacht werden?“; PD Peter *Rinderle*, Tübingen: „Mit Herz und Hirn... Wie sollen wir Musik verstehen?“ und „Expressive Geste einer imaginären Person – ein neoromantisches Modell des Musikverstehens“; Prof. Wolfgang *Rathert* (München): „Macht und Ohnmacht musikalischer Interpretation“; Prof. Robert M. *Helmschrott*, München: „Musik und Transzendenz. Anmerkungen eines Musikschaffenden zur religiösen Dimension musikalischer Sprache“.

Arbeitskreise: Andreas *Stoehr*, Düsseldorf: „Claudio Monteverdi – Gedanken zu Struktur und Freiheit im Spätwerk“; Joachim *Tschiedel*, München: „Zu Leben und Werk von Wolfgang Amadeus Mozart“; Prof. Wolfgang *Rathert*, München: „Die Welt des Charles Ives“; Maximilian *Joseph*, München: „Grenzverläufe – Musik zwischen E und U“.

Öffentlicher Abendvortrag: Prof. Hans *Zender*, Freiburg: Fragment und Logos. Der Komponist spricht über sein Work in Progress „Logos-Fragment“.

Leitung: Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ, München

Thema: Religion und die umstrittene Moderne. Interdisziplinäre Zugänge zu einem globalen Phänomen, am 15./16. Mai 2009

**Interdisziplinäres
Symposion des
Rottendorf-Projekts**

Referate mit anschließender Diskussion: Prof. Dr. José *Casanova*, Georgetown/USA: „Religion in modernity as global challenge. An analysis from the perspective of sociology of religion“, Prof. Dr. Anne *Koch*, München: „Religion in der Moderne: Religionsökonomische Analysen“; Prof. em. Bernhard *Grom* S.J., München: „Religion in der Moderne: Beiträge der Religionspsychologie“; Prof. Dr.

Berndt *Ostendorf*, München: „Die historischen Ursachen der religiösen Vielfalt in den USA“; Prof. Dr. Dr. Heinrich Wilhelm *Schäfer*, Bielefeld: „Pfingstbewegung und Protestantismus in Lateinamerika: Religionssoziologisch/theologische Perspektiven“; Prof. Dr. Rotraud *Wielandt*, Bamberg: „Passen Islam und Moderne zusammen? Zur Beurteilung ihres Verhältnis bei sunnitischen Muslimen und aus islamwissenschaftlicher Sicht“; Dr. Katajun *Amirpur*, Köln: „Die islamische Bewegung in Iran: Vom Tabakprotest des Jahres 1891 bis heute“; Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* S.J., München: „Religion und Moderne aus der Perspektive der Philosophie des Geistes“; Dr. Michael *Reder*, München; „Religion aus Sicht der politischen Philosophie“; Prof. Dr. Josef *Schmidt* S.J., München: „Anmerkungen zum Religionsdialog unter den Bedingungen der Aufklärung“; Prof. Dr. Hans *Joas*, Erfurt/Chicago: „Welche Gestalt von Religion für welche Moderne? Bedingungen für die Friedensfähigkeit von Religionen angesichts globaler Herausforderungen“

Leitung: Prof. DDr. Johannes *Wallacher*

Wissenschaftliches Kolloquium des Rottendorf-Projekts

Thema: Indien zwischen Aufstieg und Armut, am 20.10.2008.

Referate mit anschließender Diskussion: Dr. habil. Christian *Wagner*, Berlin: „Innenpolitische Herausforderungen Indiens“; Prof. Dr. h.c. Horst *Teltschik*, München: „Außenpolitische Herausforderungen und Strategien Indiens im Kontext zunehmender regionaler und globaler Verflechtungen“

Leitung: Prof. DDr. Johannes *Wallacher*

Ringvorlesung

ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG: 200 JAHRE DARWIN – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Christian *Illies*, Bamberg: „Darwin als Philosoph“, 29.10.2008.

Prof. Dr. Christian *Kummer* SJ: „Darwin und die leidige Zweckursache in der Biologie“, 05.11.2008.

Prof. Dr. Markus *Vogt*, LMU München: „Sozialdarwinismus. Zur Wechselwirkung zwischen Naturauffassung und Sozialtheorie“, 12.11.2008.

Prof. Dr. Eckhard *Frick* SJ: Die Basisemotionen in der kollektiven und individuellen Entwicklung. Ein psychoanalytischer Blick auf Darwins „Ausdruck der Gemütsbewegung bei den Menschen und den Tieren“, 19.11.2008.

Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ: „Darwinismus und Naturalismus – ideal an einander angepasst?“, 26.11.2008.

Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ: „Die evolutionäre Erkenntnistheorie. Garantiert der Erfolg die Wahrheit?“, 03.12.2008.

Dr. Dr. Johannes *Seidel* SJ: „Zum Evolutionsbegriff Teilhard de Chardins: Worin er Darwin (nicht) Recht gibt“, 10.12.2008.

Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ: „Evolution und Schöpfungsglaube“, 17.12.2008.

Thema: „Web 2.0 – Neue Kommunikations- und Interaktionsformen als Herausforderung der Medienethik“, am 12. bis 13. Februar 2009.

Fünfzehn Plenumsvorträge: Prof. Dr. Petra *Grimm*, Stuttgart: „Gewalt im Web 2.0 und Cybermobbing aus Sicht der Jugendlichen“; Kerstin *Blumberg* und Wiebke *Möhring*, Hannover: „Risiko und Nutzen der Informationspreisgabe in Sozialen Netzwerken“; Tobias *Eberwein*, Dortmund: „Journalistische Recherche im Social Web: Neue Potenziale, neue Probleme?“ Prof. Dr. Sabine *Trepte* und Leonard *Reinecke*, Hamburg: „Privatsphäre im Social Web: Theoretische Exploration der Wirkung des Web 2.0 auf den Stellenwert von Privatsphäre und die Bereitschaft zur Preisgabe intimer Informationen“; Anke *Trommershausen*, Hannover: Neue ethische Herausforderungen an TIME-Unternehmen: Warum digitale Netzwerkmedien das Soziale verändern und neue Fragen an die Unternehmensethik stellen“; Prof. Dr. Caja *Thimm*, Bonn: „Virtuelle Welten – Everything goes? Ethische Fragen im Kontext von ‚Second Life‘“; Dr. Thomas *Zeilinger*, Erlangen: „Social Networking als Basis der Wahrnehmung kommunikativer Kompetenz im Internet. Von einer Ethik allgemeiner Geltungsansprüche zu einer Ethik sozialer Verbundenheit“; Dr. Jan-Hinrik *Schmidt*, Hamburg: „Braucht das Web 2.0 eine eigene Forschungsethik?“; Dr. Alexander *Filipović*, Bamberg: „Identität, Beziehung und Information. Schlüsselbegriffe einer Anthropologie des Web 2.0 und ihre medienethischen Konsequenzen“; Dr. Michael *Nagenborg*, Tübingen/Karlsruhe: Keeping it real? Albert Borgmann’s ‚Holding on to reality‘ (1999) und ‚Real American Ethics‘ (2007)“; Prof. Franz *Tomaschowski*, München: „Bilder aus 1001 Sites – Ethik von Bildern – Ethik im Internet“; Prof. Dr. Karsten *Weber*: „Don’t do evil‘ – Ein kritischer Blick auf die moralische Selbstregulierung von Suchmaschinen mithilfe von Ethikcodizes“; Dr. Matthias *Künzler* und Dr. Edzard *Schade*, Zürich: Weshalb für Kommunikationsdienste im Web 2.0 spezifische medienethische Normen und Regulierungsformen wichtig sind“; Theresa *Züger*, Köln: „Öffentlichkeit im Internet. In welcher Form kann die Grundkategorie ‚Öffentlichkeit‘ im neuen Netz medienethisch bewertet werden?“; Mario *Anastasiadis*, Köln: „Wehrhafte Demokratie 2.0? Gegenstrategien zu Pro Köln und der extremen Rechten auf dem Prüfstand“.

Leitung: Prof. Dr. Rüdiger *Funiok* SJ mit Prof. Dr. Christian *Schicha* und Prof. Dr. Barbara *Thomaß*

**Gemeinsame
Jahrestagung
des „Netzwerkes
Medienethik“ und
der DGPK-
Fachgruppen
Kommunikations-
und Medienethik**

Philosophische Herbstgespräche

Thema: Ethik der Gewalt. Strafe – Krieg – Folter. Vortragsreihe von pro philosophia e.V.

Prof. Dr. Norbert *Brieskorn* SJ: „Regelverstöße und die Notwendigkeit einer politischen Antwort. Wie ist das staatliche Monopol physischer Gewalt zu legitimieren?“, 09.10.2008.

Dr. Michael *Reder*: „Gerechter Krieg: Kann man militärische Gewalt als gerecht bezeichnen? Kritische Anmerkungen der praktischen Philosophie angesichts des Afghanistan- und Irakkrieges“, 16.10.2008.

Dr. Florian *Lamprecht*, München: „Darf der Staat foltern, um menschliches Leben zu retten?“, 23.10.2008.

Öffentliche Vortragsreihe

Öffentliche Vortragsreihe zum Thema „Politik und Verantwortung“ gehalten von Dr. h.c. Erwin *Teufel*, Ministerpräsident a. D.

„Subsidiarität“, 06.11.2008.

„Kommunalpolitik, Selbstverantwortung, ehrenamtliche Tätigkeit“, 27.11.2008.

„Föderalismus, Landespolitik, Bundespolitik“, 04.12.2008.

„Europapolitik, neue Weltordnung“, 22.01.2009.

Abschiedsvorlesung

Anlässlich seiner Emeritierung hielt Prof. Dr. Gerd *Haeffner* SJ seine Abschiedsvorlesung mit dem Thema „Übersetzen – Mitteilen – Übersetzen“ am 09.07.2009.

Gastvorträge

Gastvorträge in Trägerschaft der Hochschule:

Prof. Dr. Andrea *Esser*, Marburg: „Ästhetischer Gegenstand und ästhetische Idee im Anschluss an Kant“, 08.12.2008.

Prof. Dr. Julian *Nida-Rümelin*: „Warum Gründe nicht naturalisierbar sind“, 11.05.2009.

Buchvorstellung und Podiumsdiskussion: Anlässlich der Ausstellungseröffnung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“ stellte Heiko *Flottau* sein neues Buch „Die eiserne Mauer – Palästinenser und Israelis in einem zerrissenen Land“ vor mit anschließender Podiumsdiskussion mit Fuad *Hamdan*, München und Judith *Bernstein*, München.

Gastvorträge in gemeinsamer Trägerschaft von ING und Deutschem Museum (Reihe „Wissenschaft für jedermann“):

Dr. Julia Voss, Frankfurt (M.): „Darwins Bilder. Wie die Evolutionstheorie beim Zeichnen entstand“, 14.01.2009.

Prof. Dr. Eve-Marie Engels, Tübingen: „Der Mensch, das moralfähige Tier. Charles Darwins Ethik“, 21.01.2009.

Gastvortrag in Trägerschaft von IKE

Dr. Oliver Ruppel, Windhoek/Namibia: „Frauen und traditionelles Recht in Namibia: Brauchtum und kulturelle Normen im Spannungsverhältnis zur Geschlechtergerechtigkeit?“, 02.12.2008.

Podiumsgespräch des Instituts für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie in Zusammenarbeit mit dem Forum der Jesuiten in München

„Wege zu einer vernünftigen Klimapolitik: Das ‚Grüne Paradoxon‘ im Disput.“ Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, Professor für Volkswirtschaftslehre an der LMU und Präsident des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung in München und Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Chefökonom des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) und Co-Chair des Weltklimarates (IPCC), 16.03.2009.

Gastvortrag in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Karl-Rahner-Archiv im Rahmen der Rahner Lectures

Karl Kardinal Lehmann, Mainz: „Was bleibt von Karl Rahner? Theologische Programmatik für heute und morgen“, 24.04.2009.

HERAUSGABE VON REIHEN UND ZEITSCHRIFTEN IM BERICHTSZEITRAUM

„Münchener philosophische Studien“

In Verbindung mit den Professoren der Fakultät geben *Gerd Haeffner* und *Josef Schmidt* die Reihe „Münchener philosophische Studien“ heraus, die seit 1987 im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, erscheint. Im Berichtszeitraum erschien Bd. 27: *Hensberger, Andreas*: Wird der Glaube durch Erfolg gerechtfertigt? Zum erkenntnistheoretischen Status des Gehalts religiöser Erfolg, 2009, 202 S.

„Grundkurs Philosophie“

Seit 1982 besteht die Lehrbuchreihe „Grundkurs Philosophie“, die von *Friedo Ricken* und *Gerd Haeffner* koordiniert wird und im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart (Urban-Taschenbücher), herauskommt. Sie umfasst bisher 18 Bände. Im Berichtszeitraum erschien Bd. 16: *Pöltner, Günther*: Philosophische Ästhetik, 268 S., (2008) und Bd. 18.: *Löffler, Winfried*: Einführung in die Logik, 272 S. (2008).

„Theologie und Philosophie“

Zusammen mit den Professoren der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main geben die Professoren der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE die Vierteljahresschrift „Theologie und Philosophie“ im Herder-Verlag heraus. Mitglied der Schriftleitung ist *Friedo Ricken*.

„KON-TEXTE“

Hans Goller und *Johannes Müller* geben die Reihe „KON-TEXTE: Wissenschaften in philosophischer Perspektive“ heraus. Sie umfasst bisher 9 Bände. Im Berichtszeitraum sind erschienen: Bd. 8: *Rüdiger Funiok*: Medienethik. Verantwortung in der Mediengesellschaft, 223 S. (2007), Bd. 6: *Stefan Bauberger*: Was ist die Welt? Zur philosophischen Interpretation der Physik, 3. Aufl., 256 S. (2008), und Bd. 9: *Hans Goller*: Erleben, Erinnern, Handeln. Eine Einführung in die Psychologie und ihre philosophischen Grenzfragen, 238 S. (2009).

„Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ (Buchreihe)

Im Rahmen des Rottendorf-Projekts an der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE geben *Norbert Brieskorn*, *Georges Enderle*, *Franz Magnis-Suseno*, *Johannes Müller* und *Franz Nuscheler* die Reihe „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ heraus. Sie umfasst bislang 18 Bände. Im Berichtszeitraum erschienen: Bd. 17: *Johannes Wallacher*, *Karoline Scharpenseel*, *Matias Kiefer* (Hrsg.): Ökonomie und Kultur. Globales Wirtschaften im Spannungsfeld kulturelle Vielfalt, 170 S. (2008), und Bd. 18: *Johannes Wallacher*, *Karoline Scharpenseel* (Hrsg.): Klimawandel und globale Armut, 171 S. (2009).

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN DER PROFESSOREN UND DOZENTEN IM BERICHTSZEITRAUM

Festspielzeit, in: Stimmen der Zeit 226 (2008), S. 505–506.

Baar, Johannes

Was in Krisen zählt, Zabert-Sandmann Verlag, München 2009.
Philosophische Anthropologie. 6 DVDs, media-kompakt, München 2009.

Bordt, Michael

Platon über Gottes Zorn und seine Barmherzigkeit, in: Reinhard G. Kratz u. Hermann Spieckermann: Divine Wrath and Divine Mercy in the World of Antiquity, Tübingen 2008, S. 143–152.

Theologie, in: Christoph Horn u.a. (Hrsg.): Platon Handbuch, Stuttgart 2009, 200–211.

Angleichung an Gott in: Christoph Horn u.a. (Hrsg.): Platon Handbuch, Stuttgart 2009, S. 253–255.

Schönheit als Weg zu Gott. Gotteserfahrung in Platons Symposion, in: Zeitschrift für Gottesdienst und Predigt 2 (2009), S. 4–7.

Formalismus oder Repräsentation? Zu einer problematischen Alternative in der Musikästhetik, in: zur debatte 1 (2009), S. 9–11.

Zahlreiche Musikkritiken in: www.klassik.com

Ach, Deutschland!, in: Stimmen der Zeit 226 (2008), S. 577f.

Brieskorn, Norbert

Recht auf Kirchenkritik, in: Stimmen der Zeit 227 (2009), S. 433f.

Menschenrechte, mit Rücksicht auf den Menschen, in: Günter Nooke / Georg Lohmann und Gerhard Wahlers (Hrsg.): Gelten Menschenrechte universal? Begründungen und Infragestellungen, Hrsg. im Auftrag der Konrad Adenauer-Stiftung Freiburg i. Br. 2008, S. 183–194.

Bauen auf philosophischen und biblischen Fundamenten, Baustelle: Soziallehre. 50 Jahre Katholische Sozialakademie Österreichs, in: Nachrichten und Stellungnahmen der Katholischen Sozialakademie Österreichs 10 / 2008, S. 7–10.

Der Kampf um die Religionsfreiheit in der Geschichte, in: Jahrbuch Menschenrechte 2009. Hrsg. von H. Bielefeldt, V. Deile, B. Hamm u. a., Wien - Köln - Weimar 2009, S. 15–28.

Wahrheit und Lebenskunst. Einige (nicht nur theologische) Bemerkungen zur Diskretion, in: Tumult 33 „Unter uns. Strategien der Diskretion“. Hrsg. von Ulrich van Loyen und Michael Neumann, Berlin Herbst 2008, S. 9–17.

Victor Cathrein S.J.: Naturrechtliche Strömungen in der Rechtsphilosophie der Gegenwart, in: Rechtsphilosophie im 20. Jahrhundert - 100 Jahre Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie, hrsg. von Annette Brockmüller und Eric Hilgendorf (ARSP-Beiheft 116) 2009, S. 167–185.

Ein Treueid in der Kritik. Das Juramentum fidelitatis des Königs Jakobs I. und die Stellungnahme des Francisco Suárez, in: Peter

Friedrich und Manfred Schneider (Hrsg.): *Fatale Sprachen. Eid und Fluch in Literatur und Rechtsgeschichte*. München 2009, S. 139–154.

Der Weltbürger als Weltgast. Francisco de Vitoria – Immanuel Kant – Michel Leiris, in: Peter Friedrich / Rolf Parr (Hrsg.): *Gastlichkeit. Erkundungen einer Schwellensituation*, Heidelberg 2009, S. 29–47.

Drei päpstliche Akte und ihre Wirkung auf drei Gemeinschaften, in: *Verwandtschaft, Freundschaft, Bruderschaft. Soziale Lebens- und Kommunikationsformen im Mittelalter*. Im Auftrag des Mediävistenverbandes hrsg. von Gerhard Krieger, Berlin: Akademie Verlag 2009, S. 238–252.

Brüntrup, Godehard

Natural Individuals and Intrinsic Properties, in: Honnefelder, Ludger / Edmund Runggaldier / Benedikt Schick: *Unity and Time as Problem in Metaphysics*. Walter de Gruyter, Berlin/New York: 2009, S. 237–252.

Reformierte Epistemologie, in: Bonk, Thomas (Hrsg.): *Lexikon der Erkenntnistheorie*, Darmstadt 2009: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Self-determination and the Brain, in: *Gregorianum* 4 (2008), S. 816–831.

200 Jahre Darwin: Verstaubter Materialismus (gekürzte Fassung des Vortrags: Darwinismus und Naturalismus – perfekt aneinander angepasst?), in: *Tagespost* 08.01.2009, S. 9.

Ehlen, Peter

Simon L. Franks Beziehung zu Johann Wolfgang v. Goethe, in: *Kultur als Dialog und Meinung*. Hrsg. v. Holger Kuße, Bd. 153 *Specimina Philologiae Slavicae*, München 2008, S. 183–192.

Russische Religionsphilosophie im 20. Jahrhundert: Simon L. Frank. Das Gottmenschliche des Menschen, Freiburg 2009, 350 S.

Frick, Eckhard

Brauchen wir einen Organspende-Ausweis? Erfahrungen mit dem psychodramatischen Rollenspiel im medizinethischen Unterricht, in: *Z. Psychodr. Soziometr.* 7 (2008), S. 88–101.

(Mit Stigler, M., Georg, H., Bumeder, I., Fischer, N., Pokorny, D.): Tumor patients in psychodynamic psychotherapy including day-dreaming: Can imagery enhance primary process and positive emotions? *Psychother Res* 18,4 (2008), S. 444–453.

(Mit Lautenschlager, B.): *Auf Unendliches bezogen. Spirituelle Entdeckungen bei C.G. Jung*. Kösel, München 2008.

Theorie der Psychosomatik, in: Kästner, R., Debus, G., Rauchfuß, M. (Hrsg.): *Dialog zwischen Klinik und Praxis. Kommunikation zum Nutzen der Patientin*. Beiträge zur Jahrestagung 2007 der DGPF. Mabuse, Frankfurt am Main (2008), S. 15–27.

Fruchtbarkeit als Befreiung vom Leistungsprinzip. Biblisch-spirituelle und psychoanalytische Überlegungen, in: Herzog-Schröder, G., Gottwald, F-T., Walterspiel, V. (Hrsg.) *Fruchtbarkeit unter*

- Kontrolle? Zur Problematik der Reproduktion in Natur und Gesellschaft. Campus, München 2008, S. 85–103
- Sich heilen lassen, in: Betzendahl, H. (Hrsg.) Sehnsucht nach Heilwerden. Books on Demand, Norderstedt 2008, S. 170–177.
- Helfen und Heilen, in: Bubmann, P., Sill, B. (Hrsg.): Christliche Lebenskunst. Pustet, Regensburg (2008), S. 208–214.
- Besprechung zu: Kottje-Birnbacher, L., Wilke, E., Krippner, K., Dieter, W. (2005): Mit Imaginationen therapieren. Neue Erkenntnisse zur Katathym-Imaginativen Psychotherapie, in: Anal. Psychol. 39,2 (2008), S. 190–193.
- Besprechung zu: Fuchs, T. Das Gehirn – ein Beziehungsorgan. Eine phänomenologisch-ökologische Konzeption. Kohlhammer, Stuttgart, in: Anal. Psychol. 39,2 (2008), S. 201–206.
- Spiritualität: Religion und Glauben, in: Dorf Müller, M., Dietzfelbinger, H.: Psychoonkologie: Diagnostik – Methoden – Therapieverfahren. Urban und Fischer, München Jena 2009, S. 77–80.
- Krebsentstehung: Fakten, Mythen, Irrtümer, in: Dorf Müller, M., Dietzfelbinger, H.: Psychoonkologie: Diagnostik – Methoden – Therapieverfahren. Urban und Fischer, München Jena 2009, S. 379–382.
- Spiritual Care in der Psychosomatischen Anthropologie, in: Frick E., Roser T. (Hrsg.): Spiritualität und Medizin. Gemeinsame Sorge für den kranken Menschen. Kohlhammer, Stuttgart 2009, S. 102–108.
- (Mit Klingl, C.): Chancen für Spiritual Care in einer materialistischen Medizin und Pflege, in: Frick, E., Roser, T. (Hrsg.): Spiritualität und Medizin. Gemeinsame Sorge für den kranken Menschen. Kohlhammer, Stuttgart (2009), S. 154–158.
- (Mit Hagen, T.): Rituale, Zeichen und Symbole, in: Frick, E., Roser, T. (Hrsg.): Spiritualität und Medizin. Gemeinsame Sorge für den kranken Menschen. Kohlhammer, Stuttgart (2009), S. 265–271.
- Macht Glaube gesund?, in: Hoff, GM., Klein, C., Volkenandt, M. (Hrsg.): Zwischen Ersatzreligion und neuen Heilserwartungen: Umdeutungen von Gesundheit und Krankheit. Alber, Freiburg i.Br. (2009), S. 67–82.
- Abendmahl, in: Müller, L., Müller, A. (Hrsg.): Symbollexikon. Datenbank für Symbolik und Analytische Psychologie. Opus Magnum Stuttgart 2009.
- Agnostos Theos, in: Müller, L., Müller, A. (Hrsg.): Symbollexikon. Datenbank für Symbolik und Analytische Psychologie. Opus Magnum Stuttgart 2009.
- Arzt, in: Müller, L., Müller, A. (Hrsg.): Symbollexikon. Datenbank für Symbolik und Analytische Psychologie. Opus Magnum Stuttgart 2009.
- (Mit Schüßler, M.): Dieb, in: Müller, L., Müller, A. (Hrsg.): Symbollexikon. Datenbank für Symbolik und Analytische Psychologie. Opus Magnum Stuttgart 2009.
- (Mit Ermann, M., Seidl, O., Frick, E., Kinzel, C.): Einführung in die Psychosomatik und Psychotherapie (2. Aufl.). Ein Arbeitsbuch für Unterricht und Eigenstudium. Kohlhammer, Stuttgart 2009.

- Psychosomatische Anthropologie. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Unterricht und Studium (unter Mitarbeit von Harald Gündel). Kohlhammer, Stuttgart 2009.
- (Mit Roser, T.) (Hrsg.): Spiritualität und Medizin. Gemeinsame Sorge für den kranken Menschen. Kohlhammer, Stuttgart 2009.
- (Mit Fühles, M.): Schöpferisch im Spiel vor Gott. Bibliodrama und Exerzitien. Echter, Würzburg 2009.
- Spiritual Care: ein neues Fachgebiet der Medizin, in: Z. Med. Ethik 55, 2 (2009), S. 145–155.
- Malades et spiritualité – le rôle des soignants, in: Choisir Nr. 593 (Mai 2009), S. 25–29.
- Spiritual Care – nur ein neues Wort?, in: Leb Seels 60, 4 (2009), 233–236.
- Spiritual Care und Analytische Psychologie, in: Jung-Journal 12, Heft 22 (2009), S. 61–64
- (Mit Lautenschlager ,B.): ‚Mein Vater war durchaus realitätsbezogen...‘ Gespräch mit Helene Hoerni-Jung, in: Anal. Psychol. 40, 2 (2009), S. 231–240.

Funiok, Rüdiger

- Spirituelle Lebenspraxis als Orientierungshilfe in der Mediengesellschaft., in: Pöttinger, Ida/ Ganguin, Sonja (Hrsg.), Lost? Orientierung in Medienwelten. Konzepte für Pädagogik und Medienbildung. Bielefeld: Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur 2008, S. 126–133.
- Durchaus von dieser Welt: Mediennutzungsprofile von Jesuiten, in: medien + erziehung 52 (2008), Nr. 6 (merz Wissenschaft), S. 46–53.
- (Mit Gudrun Hackenberg-Treutlein): Erfolgspotentiale. Was macht religiöse Erwachsenenbildung attraktiv?, in: Info-Dienst Theologische Erwachsenenbildung 17 (2009), Nr. 49, S. 5–11.
- Journalisten und PR-Manager: in der Ethik keine siamesischen Zwillinge, in: Goderbauer-Marchner, Gabriele/ MedienCampus Bayern e.V. (Hrsg.): Qualität – Ethik – Talentmanagement: Trends und Kontinuität in der Medienaus- und weiterbildung. MedienCampus Bayern, München 2009, S. 29–34.
- (Mit Gudrun Hackenberg-Treutlein) Erfolgspotentiale. Was macht religiöse Erwachsenenbildung attraktiv?, in: Info-Dienst Theologische Erwachsenenbildung 49 (2009), H. 1, S. 5–11.
- Besprechung zu: Pohla, Anika: Medienethik. Eine kritische Orientierung. Frankfurt a. M. 2006 (Rechtsphilosophische Schriften, 15), in: Medien und Kommunikationwissenschaft 56 (2008). S. 272–274.
- Besprechung zu: Klenk, Christian: Ein deutscher Papst wird Medienstar. Benedikt XVI. und der Kölner Weltjugendtag in der Presse. Münster 2008, 244 Seiten (Religion – Medien – Kommunikation, 4), in: Publizistik 53 (2008), S. 437 f.

Deistisch an Gott glauben? Biblische Spiritualität und naturwissenschaftliches Weltbild, in: Stimmen der Zeit 227 (2009), S. 40–52.
 Lebt dieser Jesus noch? Auf der Suche nach schülergerechten Zugängen zu Jesus Christus, in: Kontakt. Informationen zum Religionsunterricht im Bistum Augsburg 1/2008, S. 6–9.
 Psychologia Religii. Ujęcie systematyczne. Krakau 2009, 383 S.
 Der gegenwärtige Schmerzensmann, in: Geist und Leben 82 (2009) S. 81–85.
 Spiritualität – die Karriere eines Begriffs. Eine religionspsychologische Perspektive, in: E. Frick / T. Roser (Hrsg.), Spiritualität und Medizin. Gemeinsame Sorge für den kranken Menschen, Stuttgart 2009, S. 12–17.

Grom, Bernhard

Życie w obliczu śmierci. Filozoficzne rozjaśnienie sytuacji egzystencjalnej [Leben im Angesicht des Todes. Philosophische Erhellung einer existenziellen Situation], in: Analiza i Egzystencja. Czasopismo filozoficzne 6 (2008), Szczecin/Stettin 2008, S.121–142.
 Heidegger über die Grundsätze des Denkens, in: Theologie und Philosophie 84 (2009), S. 24–42.
 Finde unsere Wurzeln! (Die Essenz der Arbeit als Professor. Vier erfahrene Hochschullehrer sagen, was im Leben wirklich zählt), in: Süddeutsche Zeitung 30.12.2008, S. 36.
 Max Müllers ‚kairothischer Imperativ‘, in: Seitschek, Hans Otto (Hrsg.): Sein und Geschichte. Grundfragen der Philosophie Max Müllers, Freiburg/München 2009, S. 41–50.
 Besprechung zu: Heidegger und die Griechen, hrsg. von Michael Steinmann, Frankfurt a. Main: Klostermann, 2007, in: Theologie und Philosophie 83 (2008), S. 431–434.
 Besprechung zu: Solbach, Anja, Seinsverstehen und Mythos. Untersuchungen zur Dichtung des späten Hölderlin und zu Heideggers Deutung. Freiburg/München: Alber 2008, in: Theologie und Philosophie 84 (2009), S. 269–270.

Haeffner, Gerd

Ein neues Kapitel der Zeitgeschichte?, in: Stimmen der Zeit 221 (2009), S. 361 f.
 Muße – Zwecklosigkeit – Sinn. Eine philosophische Spurensuche, in: zur debatte, 39 (2009), S. 27f.
 Brauchen Christen Humor?, in: geist.voll, 3/2009, S. 4–6.

Keller, Albert

Gott einen ‚Bärendienst‘ erweisen. Über Geschichte und Ziel des ‚Kreationismus‘, in: Der Dom. Kirchenzeitung des Erzbistums Paderborn Nr. 46 (2008), S. 9.
 Der Fall Darwin. Evolutionstheorie contra Schöpfungsglaube, Pattloch: München 2009, 303 S.
 (Hrsg.): Was ist Naturphilosophie und was kann sie leisten? Alber: Freiburg/München 2009, 175 S.
 Interview: Bibel oder Biologie?, in: Münchner Kirchenzeitung 102, Nr. 6 (2009), S. 3.

Kummer, Christian

Darwins Gott. Serie „Down House“, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.02.2009, S. 36.

Darwins Theorie – nicht nur für Atheisten. Bemerkungen zum unvermeidlich Schöpferischen an der Evolution, in: Stimmen der Zeit 227 (2009), S. 162–172.

Induzierte pluripotente Stammzellen und Totipotenz. Die Bedeutung der Reprogrammierbarkeit von Körperzellen für die Potentialitätsproblematik in der Stammzellforschung, in: Hilpert, K. (Hrsg.): Forschung contra Lebensschutz? Der Streit um die Stammzellforschung. Herder: Freiburg/Basel/Wien (2009), S. 322–338.

Müller, Johannes

Klimawandel als Gerechtigkeitsproblem, in: Diakonisches Werk der EKD e.V. für die Aktion ‚Brot für die Welt‘ (Hrsg.): Klimagerechtigkeit als theologische und ökumenische Herausforderung, Stuttgart 2008, S. 15–18.

Essen ist teuer. Weltweit steigende Lebensmittelpreise – Schicksal oder Ungerechtigkeit?, in: weltweit. Das Magazin der Jesuitenmission (Herbst 2008). S. 10–13.

Weltwirtschaft und Entwicklungsländer, in: Handbuch der Katholischen Soziallehre, hrsg. von A. Rauscher u.a. im Auftrag der Görres-Gesellschaft, Berlin 2008, S. 1085–1094.

Klimawandel und Armut. Perspektiven einer gerechten und nachhaltigen Globalisierung, in: Jahresbericht 2007/08 der Hochschule für Philosophie / Philosophische Fakultät S.J., München 2008, S. 4–16.

Indonesia – stuck between a rock and a hard place. Looking for a strategy between energy and poverty reduction, in: Welt-Sichten Nr. 5/2008: Dossier „Climate Change and Poverty. A challenge for a fair world policy“, S. 14–15.

Die Entwicklungsländer vor der Herausforderung des Klimawandels am Beispiel Indonesiens, in: J. Wallacher / K. Scharpenseel (Hrsg.): Klimawandel und globale Armut, Stuttgart 2009, S. 31–60 (Diskussion S. 61–70).

Reder, Michael

Religion in der Öffentlichkeit und die Vielfalt ihrer kulturellen Explikationen, in: Lebenswelt und Wissenschaft. XXI. Deutscher Kongress für Philosophie (Sektionsvorträge), in: <http://www.dgphil2008.de/dokumentation/sektionsvortraege.html> (2008).

Globalisierung und Philosophie. Eine Einführung. Darmstadt 2009. (Mit Fonari, Alexander u.a.) (Hrsg.): Dritter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen. Augsburg/München 2009.

Ethik des Kosmopolitismus, in: Zeitschrift für Evangelische Ethik 53/1 (2009), S. 59–68.

(Mit Wallacher, Johannes und Kowarsch, Martin): Klimawandel, weltweite Armut und Gerechtigkeit. Begründung und Gestaltung einer integrierten Klima- und Entwicklungspolitik, in: Zeitschrift für Umweltpsychologie 13/1 (2009), S. 52–67.

Kommuniziere und vernetze (dich)! Über zwei Imperative der politischen Theorie und ihre Bedeutung für Staat und Unternehmen. In: Reder; Michael u.a. (Hrsg.): Dritter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen. Augsburg/München 2009, S. 51–60.

Religion in postsäkularer Gesellschaft. Die Überlegungen von Jürgen Habermas und fünf Einsprüche dagegen, in: Communicatio Socialis 42/2 (2009), S. 131–137.

Besprechung zu: Müller-Dohm: Jürgen Habermas, in: Stimmen der Zeit 227/4 (2009), 284f.

Platon, Politikos. Übersetzung und Kommentar, Göttingen 2008.

Wertrealismus. Reflexionsgleichgewicht. Wertewandel, in: Andreas Vieth / Christoph Halbig / Angela Kallhoff (Hrsg.): Ethik und die Möglichkeit einer guten Welt. Eine Kontroverse um die ‚Konkrete Ethik‘, Berlin New York 2008, S. 179–186.

Besprechung zu: K. Sayre: Metaphysics and Method in Plato’s Statesman, in: Gymnasium 115 (2008) 5, S. 485–487.

Besprechung zu: M. S. Lane: Method and Politics in Plato’s Statesman, in: Gymnasium 115 (2008) 5, S. 487–488.

Besprechung zu: M. Stokes: Dialectic in Action. An examination of Plato’s Crito, in: Gymnasium 115 (2008) 5, S. 489f.

Libertà e legge. La critica di Rosmini alla filosofia morale di Kant, in: Markus Krienke (Hrsg.): Sulla Ragione. Rosmini e la filosofia tedesca, Soveria Mannelli (Rubbettino Editore) 2008, S. 329–342.

Die Grundlegung der Lehre von den verschiedenen Formen der Vernunft im sechsten Buch der ‚Nikomachischen Ethik‘, in: Erwin Dirscherl / Christoph Dohmen (Hrsg.): Glaube und Vernunft. Spannungsreiche Grundlage europäischer Geistesgeschichte, Freiburg 2008, 264–273.

Verantwortung. Kritik zu Hans Lenk u. Matthias Maring: Ethik der Wissenschaft – Wissenschaft der Ethik, in: EWE Erwägen Wissen Ethik 19 (2008) 4, S. 536/537.

Experiencia e interpretación y asentimiento. Sobre la racionalidad de la creencia religiosa, in: J. J. Botero / A. Corral / D. Marrero / Y. Munoz (Hrsg.): Ètica y filosofía política, filosofía de la religión e historia de la filosofía. I Congreso Colombiano de Filosofía Memorias, Volumen III, Bogotá 2008, S. 307–323.

Die eine Natur des Menschen oder die Identität des sittlich Guten mit dem Nützlichen. Überlegungen zum natürlichen Sittengesetz im Anschluss an Aristoteles, Cicero und Thomas von Aquin, in: Christoph Böttigheimer / Norbert Fischer / Manfred Gerwing (Hrsg.): Sein und Sollen des Menschen. Zum göttlich-freien Konzept vom Menschen, Münster 2009, 11–29.

Ricken, Friedo

- Freundschaft, in: Christoph Horn / Jörn Müller / Joachim Söder (Hrsg.): Platon-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart u. Weimar 2009, S. 271–275.
- Die ältere Akademie und Aristoteles, in: Christoph Horn / Jörn Müller / Joachim Söder (Hrsg.): Platon-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart u. Weimar 2009, S. 387–393.
- Die skeptische Akademie, in: Christoph Horn / Jörn Müller / Joachim Söder (Hrsg.): Platon-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart u. Weimar 2009, S. 394–400.
- Glück, in: Stefan Jordan / Christian Nimtz (Hrsg.): Lexikon Philosophie. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart 2009, S. 117–119.
- Tugend, in: Stefan Jordan / Christian Nimtz (Hrsg.): Lexikon Philosophie. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart 2009, S. 269–271.
- Besprechung zu: Schüßler, W. (Hrsg.): Wie lässt sich über Gott sprechen, in: Theologische Literaturzeitung 134 (2009) 4, S. 492–494.

Sala, Giovanni

- Eine dogmatisch-moraltheologische Studie zur Enzyklika „*Humanae vitae*“, in: Forum katholische Theologie, 24 (2008), S. 307–313.
- Il Concilio Vaticano II e il linguaggio del Magistero. Rinnovamento nel solco della tradizione, in: L'Osservatore Romano, 10. Januar 2009, S. 4.
- Immanuel Kant, *Critica della Ragion Pratica*. Un commento, Milano: Vita e Pensiero, 2009 (eigene Übersetzung des Buches: Kants Kritik der praktischen Vernunft. Ein Kommentar, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft).
- Die Struktur der menschlichen Erkenntnis. Eine Erkenntnislehre, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2009.

Schmidt, Josef

- Dem Theorierahmen für eine systematische Philosophie auf der Spur. Lorenz B. Puntels Buch ‚Struktur und Sein‘ als Resümee eines Denkweges, in: Theologie und Philosophie (83) 2008, Heft 4, S. 574–586.
- Evolution und Schöpfungsglaube, in: Stimmen der Zeit (134) 2009, Heft 4, S. 245–256.
- Besprechung zu: Beck, Heinrich, Dimensionen der Wirklichkeit. Argumente zur Ontologie und Metaphysik, Frankfurt a. M. 2004, in: Jahrbuch für Religionsphilosophie (7) 2008, S. 212–216.
- Besprechung zu: Schärfl, Thomas, Glaubens-Überzeugung. Philosophische Bemerkungen zu einer Erkenntnistheorie des christlichen Glaubens, Münster 2007, in: Theologie und Philosophie (84) 2009, Heft 1, S. 88–90.
- Besprechung zu: Vieweg, Klaus / Welsch, Wolfgang (HGG., Hegels Phänomenologie des Geistes. Ein kooperativer Kommentar zu einem Schlüsselwerk der Moderne, Frankfurt a. M. 2008, in: Theologie und Philosophie (84) 2009, Heft 1, S. 91–95.

- La critica di Rosmini a Fichte, in: Sulla ragione. Rosmini e la filosofia tedesca, hrsg. v. Markus Krienke, Soveria Mannelli (Italien) 2008, S. 359–382.
- Ist die Wahrheit intolerant?, in: Stimmen der Zeit 227 (2009), S. 125–135.
- Nichtschreibende Schreibmaschinen [Kritik der evolutionären Erkenntnistheorie], in: Die Tagespost 62, Nr. 14 (03.02.2009), S. 9.
- Philosophie und Theologie. Ein Verhältnis mit Variationen, in: Theologie und Philosophie 84 (2009), S. 73–83.
- Schopenhauers Kritik an Kants Kausalitätsbeweis, in: Philosophy of Culture. Schopenhauer and Tradition B Kulturphilosophie. Schopenhauer und die Tradition, Schopenhauer Studies B Schopenhauer-Studien 6, hrsg. v. Wolfgang Schirmacher, New York / Dresden, 2008, S. 37–44.
- Zum Verhältnis Schopenhauers zu Reinhold und Fichte, in: Philosophy of Culture. Schopenhauer and Tradition B Kulturphilosophie. Schopenhauer und die Tradition, Schopenhauer Studies B Schopenhauer-Studien 6, hrsg. v. Wolfgang Schirmacher, New York / Dresden, 2008, S. 55–64.
- Är sanningen intolerant?, in: Signum 35 (2009) 2, S. 11–18.

- Exerziten und Evolution – Die Exerziten des Ignatius und Le Milieu Divin von Teilhard de Chardin., in: Korrespondenz zur Spiritualität der Exerziten 93 (2008), S. 36–43.
- Teilhard's Concept of Evolution. Article, <http://www.metanexus.net/conference2008/articles/Default.aspx?id=10519>, freigeschaltet August 2008.)
- Teilhard's relecture des Exerzitenbuches. Le Milieu Divin von Pierre Teilhard de Chardin als relecture der Geistlichen Übungen des Ignatius von Loyola, in: Theologie und Glaube 98 (2008), S. 287–298.
- (Mit Ureña, E. M., Fuchs, E., Álvarez Lázaro, P.) (Hrsg.): Karl Christian Friedrich Krause. Philosophisch-freimaurerische Schriften 1808-1832. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog 2009.
- Zur Konzeption der Philosophie der Biologie an der Hochschule für Philosophie in München, in: Kummer, C. (Hrsg.): Was ist Naturphilosophie und was kann sie leisten? Alber Freiburg 2009, S. 20–25.
- Over het begrip evolutie bij Teilhard de Chardin – Waarin hij Darwin (geen) gelijk geeft, in: Gamma 16 Extra (Februar 2009), S. 12–34.
- Neubrand, M., Seidel, J.: „Eingepfropft in den edlen Ölbaum“, in: Jesuiten 2009/2, S. 18–19.
- Embryonale Entwicklung und anthropologische Deutung: Neun Katechismusfragen zum Status des Vorgeburtlichen, in: Hilpert, K. (Hrsg.): Forschung contra Lebensschutz? Der Streit um die Stammzellforschung (Quaestiones disputatae 233), Herder Freiburg 2009, S. 76–98.

- Wallacher, Johannes** Hrsg. und Vorwort (mit K. Scharpenseel und M. Kiefer): Kultur und Ökonomie: Globales Wirtschaften im Spannungsfeld kultureller Vielfalt, Stuttgart u.a. 2008.
- Ökonomie und Kultur – Eine komplexe Beziehung, in: J. Wallacher/K. Scharpenseel/M. Kiefer (Hrsg.), Kultur und Ökonomie, Stuttgart 2008, S. 1–14.
- Der Klimawandel als Frage weltweiter Gerechtigkeit, in: zur debattierten Themen der Katholischen Akademie in Bayern 38 (2008), Nr. 6, S. 41–43.
- Armutsbekämpfung erfordert die Überwindung ungerechter Strukturen, in: Deutsche Bischofskonferenz (Hrsg.), Die Armut bekämpfen – den Frieden aufbauen, Arbeitshilfe 229 zum Welttag des Friedens am 1. Januar 2009, Bonn.
- Hrsg. und Vorwort (mit K. Scharpenseel): Klimawandel und globale Armut, Stuttgart u.a. 2009.
- Hrsg. und Vorwort (mit A. Fonari, G. Mutz, N. Stamm, M. Reder): Dritter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen, Augsburg und München 2009.
- (Mit K. Scharpenseel): Unternehmensethik in der Perspektive Katholischer Soziallehre – Grundorientierungen und Weiterentwicklungsbedarf, in: J. Wallacher u.a. (Hrsg.), Dritter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen, Augsburg und München 2009, S. 33–50.
- Welthandel und Armutsbekämpfung. Ethische Maßstäbe für eine entwicklungsgerechte Welthandelsordnung, in: Martin Darbrowski, Judith Wolf, Karlies Abtmeier (Hrsg.), Globalisierung und Gerechtigkeit, Paderborn u.a. 2009, S. 99–120.
- Adam Smith – Moralphilosoph und Ökonom, in: Stimmen der Zeit 227 (2009), Nr. 7, 435–446.
- (Mit M. Reder & M. Kowarsch): Klimawandel, weltweite Armut und Gerechtigkeit – Begründung und Gestaltung einer integrierten Klima- und Entwicklungspolitik, in: Umweltpsychologie 13 (2009), Nr.1, S. 52–67.

AUSWÄRTIGE TÄTIGKEIT DER PROFESSOREN UND DOZENTEN IM BERICHTSZEITRAUM

Vortrag: Schöpfung und/oder Urknall: Münchner Bildungswerk, 27.10.2008.

Bauberger, Stefan

Vortrag: Wie formt die Astronomie unser Weltbild?: Universität Heidelberg (Studium Generale), 02.02.2009. Derselbe Vortrag auch: Sternwarte Radelbeul, 28.04.2009.

Vortrag: Was glaubt die Wissenschaft und was weiß die Religion?: Katholische Akademie Dresden, 05.02.2009.

Vortrag: Musik, Emotionen und Charakter: Bernd-Spießl-Symposium, Basel, 12.06.2009.

Bordt, Michael

Arbeitstag: Die drei Paradigmen der Ethik, Elite-Akademie Bayern, Westerham, 24.03.2009.

Vortrag: Warum über Musik nachdenken: Philosophische Woche der Katholischen Akademie in Bayern vom 8.-11. Oktober 2009 zum Thema: „Nachdenken über Musik“, München, 08.10.2008.

Vortrag: Formalismus oder Repräsentation? Zu einer problematischen Alternative in der Musikästhetik: Philosophische Woche der Katholischen Akademie in Bayern vom 8.-11. Oktober 2009 zum Thema: „Nachdenken über Musik“, München, 10.10.2008.

Zahlreiche Vorträge zum Thema „Werte in der Krise“ „Führen mit Werten“, „Unternehmenskommunikation“ und „Wege zu einer neuen Ethik“ u.a. beim Ausbildungskurs für Führungskräfte des Bayerischen Staatskanzlei, Führungskreis der Stadtsparkasse Ingolstadt, dem Vorstand und Führungskräften der BayWa, der Hochschule Lichtenstein, der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, dem Bundesamtes für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Akademie Berlin-Schmöckwitz u.a.m.

Vortrag: Die Spanische Rechtslehre: Lehrstuhl Tilman Reppen: Universität Hamburg, 15.09.2008.

Brieskorn, Norbert

Vortrag: Menschenrechte statt Toleranz? Normativer Universalismus und kulturelle Differenz: Nürnberg, Caritas-Pirkheimer Haus, 07.10.2008.

Vortrag: Regelverstöße und die Notwendigkeit einer politischen, öffentlichen Antwort. Wie ist das staatliche Monopol physischer Gewalt zu legitimieren?: Philosophische Herbstgespräche von pro philosophia e.V.: „Ethik der Gewalt: Strafe – Krieg – Folter“, Hochschule für Philosophie München, 09.10.2008.

Vortrag: Handel, Geld, Religion – Anmerkungen zu Rechtslehren der Spanischen Scholastik: Kongress: Politik, Religion und Ökonomie: Politische Akademie Tutzing, 25.10.2008.

- Vortrag: Universalität und Differenzen. Die Menschenrechte und die Einzelfallgerechtigkeit: European Law Students Association [Elsa]: Universität Passau, Passau, 15.11.2008.
- Vorlesung mit Übungen: Rechtsphilosophie in sieben Einheiten, Hochschule München [Staatliche Fachhochschule München], Oktober bis Dezember 2008.
- Vortrag: Gerechtigkeit – Wunschvorstellung oder machbare Realität?: 2. Freimaurer Kolloquium München, 17.01.09.
- Vortrag: Religion und Politik: Christlich-muslimischer Gesprächskreis, Ordinariat Erzdiözese München, 05.02.2009.
- Atelier (Seminar in fünf Einheiten): La Philosophie des droits de l'homme: Centre Sèvres, Paris, 02.03.2009 bis 18.03.2009.
- Vortrag: Zukunftsfähigkeit des sozialen Lebens. Statik und Dynamik eines gelingenden Gemeinwohls: Christophorus-Gemeinschaft katholischer Studierender und Akademiker, Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen, 02.05.2009.

Brüntrup, Godehard

- Forschungsprojekt zur Ontologie in Softwarearchitekturen in Zusammenarbeit mit Comelio GmbH (Essen), gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin (2 wissenschaftliche Mitarbeiterstellen). Erfolgreicher Abschluss im April 2009.
- Mitherausgeber der neuen Zeitschrift „European Journal for Philosophy of Religion“ (www.philosophy-of-religion.eu).
- Auswärtiges Mitglied einer Berufungskommission der Universität Augsburg.
- Vortrag: Willensfreiheit und Gehirn: Alumnivereinerung der Jesuitengymnasien, München, 26.11.2008.
- Vortrag: Realismus / Anti-Realismus / Semantik: Cusanus Werk, Ulm, 16./17.02.2009.
- Fernsehinterview über Philosophie (44 Min.) in: Lejeune Personality Talk, MünchenTV, aufgezeichnet am 09.03.2009, mehrfach ausgestrahlt.
- Vortrag: Ein philosophischer Zugang zur jesuitischen Spiritualität: Festwoche 450 Jahre Jesuiten in München: Forum St. Michael, 12.05.2009.
- Vortrag: Religion und die ‚einfach verortete‘ Welt der Moderne: Symposium „Religion und die umstrittene Moderne“, München, 16.05.2009.
- Vortrag: Gehirn – Geist – Gott: Leibniz-Forum, Leipzig, 03.06.2009.
- Öffentliche Disputatio: Welche Philosophie braucht das Christentum?“ Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz und Prof. Dr. Godehard Brüntrup: Humboldt Universität Berlin, 15.06.2009.
- Öffentliche Disputatio: Zwischen Dawkins und Benedikt – Neuer Atheismus und Theismus im Widerstreit. Prof. Dr. Benedikt Grothe (Biologie, LMU) und Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ (Philosophie, HfPH): KHG München, 17.06.2009.

Vortrag: Darwinism and Naturalism – A Perfect Fit?: International Congress „Darwin’s Impact on Science, Society and Culture“, Catholic University of Portugal, Braga, 11.08.2009.

Gespräch mit Erzbischof Dr. Robert Zollitsch: Menschen unter uns: Krank und allein – hilft der Glaube?: SWF-Fernsehen Freiburg i.Br., 16.09.2008.

Frick, Eckhard

Vortrag: Der eigene Leib und die gemessenen Körper der evidenzbasierten Medizin (EBM): 18. Münchner Kinder- und Jugendpsychiatrisches Herbstsymposium, Chronisch kranke Jugendliche – Psychosomatische Versorgung, München, 10.10.2008.

Vortrag: Die Basisemotionen in der kollektiven und individuellen Entwicklung. Ein psychoanalytischer Blick auf Darwins „Ausdruck der Gemütsbewegung bei den Menschen und den Tieren“: Ringvorlesung „200 Jahre Darwin – Eine Herausforderung für die Philosophie“ an der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE, München, 19.11.2008.

Seminar: Bibliodrama: Akademikerzentrum Bern, 20.11.2008.

Vortrag (mit Bruno Lautenschlager): Auf Unendliches bezogen: Akademikerzentrum Bern, 20.11.2008 und C.G. Jung-Institut, Zürich, 21.11.2008.

Vortrag: Quand soins et spiritualité se rencontrent... Chances et limites d’une intégration de la spiritualité: Centre Hospitalier et Universitaire Vaudois, Lausanne, 24.11.2008.

Vortrag: Der äußere Arzt macht dem inneren Heiler Platz: Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde, Berlin, 28.11.2008

Vortrag: ‚Ein Bewusstsein von dem, was fehlt‘ (Habermas) – Jungianische Gedanken zum Phänomen der Religion: C.G. Jung-Institut, Berlin, 30.11.2008.

Vortrag: Sind meditierende Ärzte gesünder & effektiver?: KHG/ESG München, 05.12.2008.

Vortrag und Seminar: Verplanter Körper – Manipulierte Seele?: C.G. Jung-Institut und Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse, München, 06./07.02.2009.

Vortrag: Erscheinung. Die unmögliche Enzyklopädie: Bayerische Staatsoper, München, 21.02.2009.

Seminar: Nähe und Distanz in Seelsorgs-Beziehungen: Jugendseelsorgerkonferenz der deutschen Jesuiten, Nürnberg, 27./28.02.2009.

Seminar: Bibliodrama: East Asian Pastoral Institute, Manila, 04.03.2009.

Seminar: Lenten Recollection with Psychodrama elements: Bukal ng Tipan Center, Manila, 07./08.03.2009.

Seminar: Bibliodrama and Classical Psychodrama: Bukal ng Tipan Center, Manila, 09.-13.03.2009.

Seminare: Bibliodrama-Workshops, Baguio City und Vigan, 16. und 17.03.2009.

- Vortrag: Vom Ich zum Selbst – ein jungianischer Blick auf gegenwärtige Formen der Identitätssuche: Arbeitstagung der Wildunger Arbeitsgemeinschaft für Psychotherapie, 21.03.2009.
- Seminar: Bibliodrama: Noviziat der deutschsprachigen Jesuitenprovinzen, Nürnberg, 02./03.04.2009.
- Vortrag: Psychoonkologisches Casemanagement am Beispiel der hämatopoetischen Transplantation: LVR-Klinik, Bonn, 22.04.2009.
- Vortrag: Zwischen Psychotherapie und Seelsorge. Umgang mit Krisen: KSHG Münster, 23.04.2009.
- Vortrag und Seminar: Onkologische Grenzenscheidungen: Kolloquium Ethik und Medizin, Altenberg, 24./25.04.2009.
- Gespräch mit Christine Klingl und Gian Domenico: Wohin wir gehen. Spiritualität in Pflege und Medizin (450 Jahre Jesuiten), St. Michael, München, 14.05.2009.
- Vortrag: H. Plessner: Forschungs-Salon Klinik für Psychosomatische Medizin der TU München, 15.05.2009.
- Seminar: Psychodrama: Internationales Treffen der Anamnesegruppen, München, 22.05.2009.
- Vortrag: Spiritual Care – ärztliche Aufgabe im multiprofessionellen Kontext: Vortrag im Rahmen der Neubesetzung der Stiftungsprofessur für Spiritual Care an der Universität München, 29.05.2009.
- Vortrag: Spiritual Care – ein neues Fachgebiet der Medizin: Kuratorium der Hochschule für Philosophie, 16.06.2009.
- Vortrag: Spiritual Care – eine zunehmend wichtige Aufgabe im multiprofessionellen Kontext: Arbeitsgruppe Psycho-Onkologie der Ludwig-Maximilians-Universität, München, 01.07.2009.
- Vortrag: Gemeinsam eine Sprache finden: Wie kann Kommunikation im ärztlichen und seelsorglichen Handeln in Grenzsituationen gelingen?: Katholisches Klinikum, Mainz, 04.07.2009.

Funiok, Rüdiger

- Lehrauftrag an der Hamburg Media School, Masterstudiengang Journalistik: Medienethik (20 Unterrichtseinheiten), Hamburg, November/Dezember 2008.
- Vortrag: Fakten und Forderungen. Medienethische Aspekte bei der Berichterstattung: Fachtagung „Sex sells...?! Menschenhandel und die Medien“, Hanns-Seidel-Stiftung, München, 05.03.2009 und Ethikzentrum Jena, 08.05.2009.
- Vortrag: Die Verantwortung von Gesellschaft und Familie bei der Vermittlung von Medienkompetenz: Universität Erfurt, 09.05.2009.
- Vier Vorträge auf dem Pfingsttreffen der GCL-A „Lebenslauf und Glaubenswege“: (1) Die Lebensalter und ihre Aufgaben; (2) Auch der Glaube wandelt sich; (3) Was die Generationen sich gegenseitig geben können; (4) Die Erfahrung von Auferstehung schon in diesem Leben, Augsburg 30.05.-01.06.2009.
- Vortrag: Stellt Euer Licht auf den Leuchter! Orden und Medien. Jahrestagung der Deutschen Ordensobernkonferenz, Valendar, 22.06.2009.

Vortrag: Macht der Glaube gesund? Spiritualität und Heilung: Kurseelsorge Bad Wörishofen 06.08.2008, Auditorium Koster Stiepel/Bochum, 12.08.2008; Kath. Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg 23.04.2009.

Vortrag: Hilft der Glaube Menschen mit psychischen Problemen?: Fachklinik für psychische und psychosomatische Erkrankungen, Georgsmarienhütte, 10.10.2008.

Vortrag: ‚Hilf mir zu wachsen.‘ Religiöse Erziehung als Lebenshilfe: Religionspädagogische Jahrestagung des Verbands Kath. Tageseinrichtungen für Kinder/Bundesarbeitsgemeinschaft Kath. Ausbildungsstätten, Freiburg, 20.10.2008.

Vortrag: Spiritualität in der Malerei von Wassily Kandinsky: Forum der Jesuiten, München, 30.10.2008; Bildungshaus Schloss Fürstenried, 28.03.2009.

Vortrag: Liebe, Leid und Spiritualität in der Malerei von Marc Chagall: Bildungshaus Schloss Fürstenried, 28.03.2009.

Vortrag: Neue geistliche Gruppen und Bewegungen – Spaltung oder Bereicherung?: Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu, Benningen, 05.03.2009; Mindelheim, 30.04.2009.

Vortrag: Religiosität in der Moderne – Religionspsychologische Aspekte: Interdisziplinäres Symposium des Rottendorf-Projekts, München, 15.05.2009.

Vortrag: Was dem Leben Sinn gibt: Rotary-Jugendseminar, Steingaden, 13.02.2009.

Grom, Bernhard

Referent zum Thema „Hinduismus“ und zum Thema „Islam“: Tagung der Bayerische Elite-Akademie, IHK Akademie in Feldkirchen-Westerham, 08.09.2008.

Herzgsell, Johannes

Vortrag: Die letzten Dinge: Deutschsprachige katholische Gemeinde St. Bonifatius, London, 06.09.2008.

Vortrag: Der Zeichner Josef Blaumeiser: Ansprache zur Ausstellungseröffnung, Orplid, München-Solln, 26.09.2008.

Vortrag: ‚An der Grenze zwischen Diesseits und Jenseits‘. Gedanken über Leben und Endlichkeit, Lebenskunst und Sterblichkeit: 10 Jahre Hospizverein Werdenfelser Land, Garmisch-Partenkirchen, 27.10.2008.

Diskussionsbeitrag: Das Gottesbild zwischen Fanatismus und Ignoranz: 14. Wiener Kulturkongress: Kultur ohne Gott – Gott ohne Kultur?, Wien, 12.11.2008.

Einkehrtag: Der Christ und der Tod, Nürnberg 19.11. 2008.

Besinnungstag der Polizei, Bezirk Niederbayern: Gefeselt – gehetzt – zerrissen. Der Polizist im Stress: Schweikelberg, 20.11.2008.

Wochenendtagung: Die letzten Dinge: Schloß Fürstenried, 21.11 - 03.11.2008.

Vortrag: Was heißt ‚glauben‘?: Pfarrei Albertus Magnus, Ottobrunn, 27.11.2008.

Vortrag: Muße – Zwecklosigkeit – Sinn. Eine philosophische Spurensuche: Katholische Akademie München, 29.11.2008.

Keller, Albert

- Zwei Vorträge: Die Einstellung des Menschen zur Zukunft: Europäische Akademie für Geschichte und Kultur e.V., Dornbirn, 15.12.2008.
- Vortrag: Das Wort zum Neuen Jahr: Neujahrsempfang der evangelischen und katholischen Studentengemeinde der FH Landshut, 15.01.2009.
- Rundfunkbeitrag: Wider die Entmündigung für eine offene Katholizität. 20 Jahre Kölner Erklärung. Ein Gespräch mit Prof. Albert Keller SJ, Mitunterzeichner und Mitautor: Bayern 2 - Theo.logik 26.01.2009, 20:30 Uhr.
- Vorlesungen: Schwerpunktanalyse der Gegenwart: 1. Wissensexplosion und Inkompetenz; 2. Evolution und Geschichte: 3. Grenzverlust und Abgrenzungsbedürfnis: Lehrgang für Verwaltungsführung, Prinz-Carl-Palais München, 30.01.2009 und 10.02.2009.
- Vortrag: ‚Sinn im Unsinn‘ – Worüber Jesuiten lachen: Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus und KEB Stadtbildungswerk Nürnberg, Nürnberg, 18.02.2009.
- Vortrag: Muße: Katholisches Stadtbildungswerk, Ingolstadt, 17.03.2009.
- Vortrag: Verkündigung als Irrlehre. Wie die Wortwahl unseren Glauben gefährdet: Martinushaus Aschaffenburg, 31.03.2009.
- Vortrag: Der Auftrag der Kirche in der Welt von heute: Schwabach, 08.05.2009.
- Vortrag: Schuld und Vergebung: Christlich-muslimisches Dialogtreffen, Nur Cemaati, München, 28.05.2009.
- Vorlesung: Christentum und Religion, Seniorenstudium der LM-Universität München; 04.06.2009.
- Wochenendtagung: Glaube und Offenbarung: Schloß Fürstenried, 05.06.-07.06.2009.

Kummer, Christian

- Vortrag: Darwin und die leidige Zweckursache in der Biologie: Ringvorlesung „200 Jahre Darwin – Eine Herausforderung für die Philosophie“ an der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE, München, 05.11.2008.
- Vortrag: Kreationismus: Wurzeln, Wirkung und Widerspruch: Religionspädagogische Tagung „Glaube kontra Naturwissenschaft. Schöpfungstheologie zwischen Kreationismus und Evolutionstheorie“, Katholische Akademie Schwerte, 06.11.2008.
- Podiumsdiskussion: ‚Theistische oder naturalistische Evolution?‘ (zusammen mit Prof. A. Beyer, Gelsenkirchen und Prof. H. Kessler, Frankfurt): Katholische Akademie Schwerte, 07.11.2008.
- Vortrag: Schöpfung und Kreationismus: Münchner Bildungswerk, 10.11.2008.
- Vortrag: ‚Intelligentes Design‘. Grabenkampf an falschen Fronten: Novalis-Forum, TU Bergakademie Freiberg, 28.01.2009; Kathedralforum, Katholische Akademie Dresden, 29.01.2009.
- Vortrag: Der ‚Newton des Grashalms‘. Darwins Theorie aus der Sicht eines Naturphilosophen: Tagung „Der Kampf ums Dasein“, Botanisches Institut der Ludwig-Maximilians-Universität, Mün-

- chen, 12.02.2009; Studientag: „Evolutionstheorie zwischen Tradition und Aufbruch: Charles Darwin zum 200. Geburtstag“ des Seniorenstudiums der Ludwig-Maximilians-Universität, München, 14.02.2009; Akademisches Forum, München, 16.02.2009; Ringvorlesung „Darwin und die Philosophie“: Universität Kassel, 27.05.2009.
- TV-Diskussion: ‚Darwins Theorie – zwischen Wissenschaft und Ideologie‘ mit den Professoren Eve-Marie Engels, Ludwig Huber und Peter Koslowski, Moderation Michael Hofer: Reihe „Kreuz und Quer“, ORF-2, 10.02.2009.
- Podiumsdiskussion mit den Professoren C. Levin, W. Schiefenhövel, L. Welker und W. Wickler: Studientag „Evolutionstheorie zwischen Tradition und Aufbruch: Charles Darwin zum 200. Geburtstag“, Seniorenstudium der Ludwig-Maximilians-Universität, München, 14.02.2009.
- Arbeitskreise zum Buch „Der Fall Darwin“: Forum Grenzfragen, Stuttgart-Hohenheim, 27.02.2009; Hochschullehrer-Arbeitskreis „Naturwissenschaft-Theologie“, Zürich, 03.04.2009.
- Vortrag: Der Fall Darwin: Kath. Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart-Hohenheim, 27.02.2009; Paulus-Akademie, Zürich, 02.04.2009.
- Vortrag: Hat der Schöpfergott ausgedient?: Kath. Bildungswerk Erding zusammen mit Bund Naturschutz, Kreisgruppe Erding und Gemeindebücherei Oberding: Bürgerhaus Oberding, 13.03.2009.
- Vortrag: Schöpfungslehre oder Evolutionstheorie? 200 Jahre Charles Darwin: Pfarrei St. Marien, Nürnberg-Katzwang, 22.04.2009.
- Fernseh-Interview: Gott und Darwin – ein Widerspruch?: Reihe Alpha & Omega, KiP-TV, Stuttgart, 28.04.2009 (15 Ausstrahlungen in Regionalsendern).
- Vortrag: Darwins Theorie – nur für Atheisten?: Volkshochschule Gilching, 06.05.2009.
- Podiumsdiskussion: ‚Darwins Evolutionslehre – Wissenschaft und Religion‘ mit R. Junker (Studiengemeinschaft Wort & Wissen) und K. Mainzer (Moderation): Abend für Lehrkräfte, veranstaltet vom Schulförderer II und der Akademikerpastoral der Erzdiözese München und Freising: St. Bonifaz, München, 08.05.2009.
- Zwei Vorträge und Gesprächskreise: Schöpfungstheologie und Kreationismusdebatte: Priesterfortbildung des Erzbistums Hamburg, St. Ansgar-Haus, Hamburg, 12.05.2009.
- Vortrag: Darwin trifft Gott. Sind Evolutionstheorie und Schöpfungslehre vereinbar?: Kolpingsfamilie und Pfarrei St. Martin, München-Untermenzing, 29.05.2009.
- Autorengespräch ‚Evolution ohne Gott?‘ mit Chefredakteur Jan Schweitzer (ZEIT Wissen): Sommernacht der Bücher bei Ludwig im Hbf., Köln, 21.06.2009.
- Podiumsdiskussion: ‚Darwins Revolution des Weltbilds. Wissenschaft – Weltanschauung – Religion‘ (zusammen mit Weihbischof B. Haßlberger, Dekan J. Hauer und Prof. C. Schwechheimer; Moderation Prof. K. Mainzer). Veranstaltet von der Carl-von-Linde-

Akademie, der Hochschulgemeinde Freising-Weihenstephan und dem Kulturreferat der Stadt Freising: Freising, 23.06.2009.
Vortrag: Darwin – ein Fall (nicht nur) für die Theologie: Ringvorlesung ‚Hat Darwin Recht?‘ des ZfW (Zentrum für Wissenschaftstheorie) und CfB (Centrum für Bioethik), Münster, 30.06.2009.
Vortrag: Evolution – ein Segen für die Theologie: Forum Borromaeum, Münster, 01.07.2009.

Müller, Johannes

Vortrag: ‚Kultur der Armut‘ – Mythos oder Wirklichkeit?: Ethik Forum am LMU Münchner Kompetenz Zentrum Ethik, München, 30.10.2008.
Referat und Podiumsdiskussion: Rohstoffknappheit – Konflikt vorprogrammiert! Wirtschaftliche, politische und soziale Folgen: Dialogforum „Ressourcen: Wohin geht die Reise?“ der Münchner Rück Stiftung, München, 20.01.2009.
Vortrag: Verarmung – Schicksal oder Ungerechtigkeit? Strukturen der weltweiten Ungleichheit, und Podiumsdiskussion: ‚Teilhabe und Gerechtigkeit – für alle erreichbar?‘: Kooperationsveranstaltung der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg, der KAB und der Informationsstelle Peru: Freiburg: 07.02.2009.
Vortrag: Achtung der Religionsfreiheit und Pflicht zum christlichen Zeugnis – ein Widerspruch? Eine indonesisch-katholische Perspektive: Konferenz der Deutschen Kommission Justitia et Pax und des Zentrums für Interreligiöse Studien der Universität Bamberg, Bamberg 18.-20.02.2009.
Vortrag und Podiumsdiskussion: Klimapolitik als Baustein einer gerechten Globalisierung und nachhaltigen Armutsbekämpfung: Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Kooperation mit dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor u.a. zur bundesweiten Eröffnung der Misereor-Fastenaktion 2009, Stuttgart, 27.02.2009.
Vortrag: Entwicklungspolitik als globale Herausforderung. Ethische und weltordnungspolitische Fragen am Beispiel von Klimawandel und Armutsbekämpfung, und Podiumsdiskussion: Anforderungen an die Entwicklungszusammenarbeit und die Rolle der politischen Stiftungen: Mitarbeiterkonferenz des Instituts für Internationale Begegnung und Zusammenarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung, Wildbad Kreuth, 07.07.2009.
Vortrag: Kultur der Armut – Deutungsmuster und Handlungsrelevanz: Ferienakademie des Cusanuswerks, Münster, 27.07.2009.

Reder, Michael

Vortrag: Gerechter Krieg: Kann man militärische Gewalt als gerecht bezeichnen?: Philosophische Herbstgespräche von pro philosophia e.V.: „Ethik der Gewalt: Strafe – Krieg – Folter“, HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE, München, 16.10.2008.
Vortrag: Klimawandel und Gerechtigkeit. Ethische Herausforderungen: Tagung „Industriegesellschaft im Klimawandel“, Villigst, 24.-25.10.2008.
Vortrag: Klimawandel, Armut und effektive Energieversorgung: Energiekongress des Katholischen Siedlungsdienstes, Bamberg, 29.10.2008.

Vortrag: Schleiermachers Religionsphilosophie: Volkshochschule München 22.11.2008.

Vortrag: Religion in der Öffentlichkeit und die Vielfalt ihrer kulturellen Explikationen: Symposium „Religiöse Geltungsansprüche in der Verantwortung öffentlicher Vernunft“ des Exzellenzclusters „Herausbildung normativer Ordnungen“ und des Instituts für Religionsphilosophische Forschung, Goethe-Universität Frankfurt/M., 04.-06.12.2008

Vortrag: Klimawandel und Gerechtigkeit. Klimapolitik als Baustein einer gerechten Globalisierung und nachhaltigen Armutsbekämpfung: Technische Universität München, Weihenstephan, 30.01.2008.

Posterpräsentation (mit Martin Kowarsch): Ethical Criteria for Climate Policy: Tagung „Climate Change. Global risks, challenges & decisions“, Universität Kopenhagen, 10.-12.03.2009.

Vortrag: Was ist gerechte Entwicklung?: Sommerschule „Gerechte Entwicklung“, Nürnberg, 28.03.2009.

Vortrag: Globale Konflikte und die Heterogenität des Rechts. Rechtsphilosophische Anmerkungen zur kantischen und hegelischen Tradition: Tagung des Jungen Forums Rechtsphilosophie, Universität Göttingen, 03.-05.04.2009.

Vortrag: Religion aus Sicht der politischen Philosophie: Rottendorf-Symposium „Religion und die umstrittene Moderne“, HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE, München, 14.-15.05.2009.

Vortrag: Lebensstil: Chancen und Grenzen eines Diskurses aus philosophischer Sicht: im Rahmen eines Workshops der Gemeinschaft Christlichen Lebens, München, 20.06.2009.

Vortrag: Klimawandel und globale Armut: im Rahmen des ökumenischen Kooperationsseminar „Aus dem Vollen schöpfen. Alternativen für ein Leben im globalen Wandel“, Freising, 03.-05.07.2009.

Vortrag: Weltreligionen und Globalisierung: 19. Sommeruniversität „Mensch und Welt“, Freckenhorst, 08.07.2009.

Vortrag: Von der Unentbehrlichkeit der transzendentalen Theologie. Zum ‚Ideal der reinen Vernunft‘: Kant-Seminar in Kloster Weltenburg: Einführung in die ‚Kritik der reinen Vernunft‘ IV – Transzendente Dialektik (23.-30.08.2008), Weltenburg, 28.08.2008.

Vortrag: Language Experience Transcendence: Conférence Mondiale des Institutions Universitaires Catholiques de Philosophie (Comiucap), 3rd World Congress: „Philosophy, Religions, and Transcendence“, Ateneo de Manila University, Quezon City, Manila, Philippines, (11.-13.09.2008), 12.09.2008.

Vortrag: Overcoming Resentment – Kant on the task of a religious community: Konferenz ‚Resentment, Sublimation and Liberation‘, Graduate School of Theology, Sogang University, Seoul, Korea (18./19.09.2008), 19.09.2008.

Ricken, Friedo

- Panelvorsitz bei Internationaler Konferenz „God, Eternity, and Time“: Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin (28.-30.09.2008), 30.09.2008.
- Vortrag: Abgestufter Lebensschutz? Ethische Probleme der Stammzellforschung: Medizinische Fakultät, Ludwig-Maximilians-Universität München, 05.11.2008.
- Vortrag: Selbstachtung und Selbstliebe: Symposium „Praktische Philosophie bei Aristoteles“ anlässlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Dr. hc. O. Höffe, Eberhard Karls Universität Tübingen, 14.11.2008.
- „Meeting the Author“ mit Prof. Friedo Ricken: Ethik-Zentrum der Universität Zürich, 25.-27.11.2008.
- Vortrag: Die Rationalität der Moral. Internationale Tagung „Die Natur und das Gute“ zu Philippa Foots Projekt einer naturalistischen Deutung der Moral: Institut für Philosophie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Schloss Wendgräben (28.-30.11.2008), 29.11.2008
- Vortrag: Religiöse Erfahrung, Glaube, Metaphysik. Die Gottesfrage im klassischen amerikanischen Pragmatismus: Ringvorlesung: „Letztbegründungen und Gott“ im wissenschaftlichen Programm des Guardini Kollegs unter Leitung von Prof. Dr. Edmund Runggaldier SJ, Guardini Professur für Religionsphilosophie und Katholische Weltanschauung, Humboldt-Universität zu Berlin, 19.01.2009.
- Seminar: Aristoteles, Politik: Theologische Fakultät, Paris-London-Universität Salzburg, Sommersemester 2009.
- Vortrag: William James über religiöse Erfahrung: Universität Innsbruck, 13.03.2009.
- Vortrag: Braucht Markt Moral?: 138. Stiftungsfest K.St.V Alamannia Tübingen, 19.06.2009.

Schmidt, Josef

- Vortrag: Evolution und Schöpfungsglaube: Ringvorlesung „200 Jahre Darwin – Eine Herausforderung für die Philosophie“ an der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE, München, 17.12.08.
- Vortrag: Bemerkungen zum Religionsdialog unter den Bedingungen der Aufklärung: Rottendorf-Symposiums „Religion und die umstrittene Moderne“ an der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE; München, 16.05.09.
- Vortrag: Der Schöpfungsglaube im Lichte der Evolutionstheorie: im Rahmen der „langen Nacht der Kirchen“, Linz, 05.06.09.

Schöndorf, Harald

- Vorlesung: Sistema y método en la filosofía de Descartes. Alcances y límites: Universidad Pontificia de México, Mexiko-Stadt, 05.09.2008-08.10.2008.
- Vortrag: Filosofía y teología: Universidad Pontificia de México, Mexiko-Stadt, 09.09.2008; ITESO (Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Occidente, Universidad Jesuita de Guadalajara), Guadalajara (Mexiko), 24.09.2008; Centro de Estudios Superiores `Guillermo NicolásA, Orizaba (Mexiko), 02.10.2008.

Vortrag: Filosofía y teología, reflexiones suplementarias: IFFIM (Instituto de Formación Filosófica Intercongregacional de México), Guadalajara (Mexiko), 22.09.2008; 23.09.2008.

Vortrag: Freiheit und Determinismus – Antworten der Philosophie; Podiumsdiskussion: Freiheit – nur Illusion oder Erfahrung?: Karl-Rahner-Akademie, Köln, 21.03.2009.

Vortrag: Warum verlangt Gott von uns Glauben?: Verein zur Förderung christlicher Grundwerte in der Gesellschaft e. V., München, 01.04.2009.

Vortrag: Enzyklika Spe salvi facti sumus – Auf Hoffnung hin sind wir gerettet: Familiengilde, München, 08.05.2009.

Vortrag: Die Jesuiten: Oblateneinkehrwochenende, Ettal, 24.05.2009.

Vortrag: Schopenhauer – ein religiöser Atheist: Haus am Dom, Frankfurt a. M., 06.06.2009.

Vortrag: Schöpfung und/oder Evolution: Münchner Bildungswerk, 03.11.2008.

Vortrag: Zum Evolutionsbegriff Teilhard de Chardins: Worin er Darwin (nicht) Recht gibt: Ringvorlesung „200 Jahre Darwin – Eine Herausforderung für die Philosophie“ an der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE, München, 10.12.2008.

Interviewbeitrag zur Rundfunksendung: Charles Darwin und die Evolution: Bayern 2 Radio, 09.02.2009, 21.30-22.30 Uhr.

Mitorganisation der 14. Neutestamentlichen Sommertagung deutschsprachiger Theologen: Kirchsletten, 30.07.2009-02.08.2009.

Vortrag: Das Ölbaumgleichnis in Röm 11,11-32: 14: Neutestamentliche Sommertagung deutschsprachiger Theologen, Kirchsletten, 31.07.2009.

Mitglied des Instituto de Investigación sobre Liberalismo. Krausismo y Masonería an der Universidad Pontificia Comillas, Madrid.

Mitglied des Consejo Asesor Ampliado der Cátedra de Ciencia, Tecnología y Religion an der Escuela Técnica Superior de Ingeniería (ICAI) - Universidad Pontificia Comillas, Madrid.

Mitglied der Tierschutz-Kommission 2 V an der Regierung von Oberbayern.

Seidel, Johannes

Seminar: Moderne und postmoderne Ethik - Ethik im Zeichen des Wertewandels: Bildungszentrum Kloster Banz (Hanns-Seidel-Stiftung), zusammen mit Dr. Max Klopfer, Universität Augsburg, Kloster Banz, 19. bis 21.09.2008.

Zwei Vorträge mit Diskussion: Wieviel Staat braucht ein Land? Menschenbild und ethisch-politisches Denken: Im Rahmen des Lehrgangs für Verwaltungsführung der Bayerischen Staatskanzlei (Modul ‚Soziales‘): 1. Liberalismus: Freiheit und Verantwortung, 2. Kommunitarismus: Gemeinschaft und Tugend, München, 08.01.09 und 23.01.09.

Trampota, Andreas

- Workshop: Zur Würde des Patienten: Im Rahmen des Kooperationsseminars zur Medizin- und Pflegeethik mit dem Titel „Der Würde des Menschen gerecht werden. Grundwerte- und Grundpflichten“: Bildungszentrum Kloster Banz (Hanns-Seidel-Stiftung), Kloster Banz, 02.02.2009.
- Vortrag mit Diskussion: Selbstbestimmungsrecht und Fürsorgepflicht. Zu einer grundlegenden Problematik medizinethischer Entscheidungen: Konferenzzentrum der Hanns-Seidel-Stiftung (10. Fachforum Ethik), München, 02.03.2009.
- Seminar: Medizin- und Bioethik. Grundlagen, Probleme, Perspektiven: Bildungszentrum Kloster Banz (Hanns-Seidel-Stiftung), zusammen mit Dr. Max Klopfer, Universität Augsburg, Kloster Banz, 17. bis 19.04.2009.
- Vortrag mit Diskussion: Tugend als Wahrnehmungspotential. Der Begriff der ethischen Wahrnehmung in tugendethischen Konzeptionen: Vierte Konferenz des DFG-Netzwerkes zum Thema „Das Gute, Schöne und Heilige wahrnehmen - epistemologischer Realismus und Anti-Realismus in der gegenwärtigen Ethik, Ästhetik und Religionsphilosophie“, Forschungsinstitut für Philosophie, Hannover, 08.-09.07.2009.

Wallacher, Johannes

- Mitglied der Deutschen Kommission *Justitia et Pax* und Moderator ihres Sachbereichs Entwicklung. Vorsitzender der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz.
- Vortrag: Welthandel und Armutsbekämpfung. Ethische Maßstäbe für eine entwicklungsgerechte Welthandelsordnung: Fachtagung: Globalisierung und Gerechtigkeit, Akademie Franz Hitze Haus in Zusammenarbeit mit Katholische Akademie „Die Wolfenburg“ und der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Münster, 23.09.2008.
- Vortrag: Sozialkapital – eine unterschätzte Ressource in der Marktwirtschaft: Umwelt-Akademie e.V., München, 08.10.2009.
- Vortrag: Wirtschaft und Ethik – Ein Widerspruch?: im Rahmen der Vortragsreihe zur Wirtschaftsethik der Liga-Bank und des Münchner Bildungswerks, München 14.10.2008.
- Vortrag: Social Capital: Its Importance for Economic and Societal Development: Allianz International Corporate Counsel Meeting, Allianz Management Institute, Berg/Kempfenhausen, 23.10.2008.
- Workshop: Gerechtigkeit – Solidarität – Barmherzigkeit: Herausforderungen durch den Klimawandel: Tagung: Gerechtigkeit – Solidarität – Barmherzigkeit, veranstaltet vom Bischöflichen Hilfswerk Misereor und der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen, Tübingen, 15.11.2008.
- (Zus. mit Tobias Karcher SJ): Leitung der Tagung: ‚Klimawandel, Armut und Gerechtigkeit‘ im Rahmen der „Ludwigshafener Gespräche – Forum zu Fragen des Interkulturellen Zusammenlebens“

- des Heinrich Pesch Haus, Katholische Akademie Rhein-Neckar, Ludwigshafen, 22./23.01.2009.
- Podiumsgespräch: Globale Finanzen und Weltgemeinwohl. Ein Gespräch mit Bischof Dr. Ackermann (Vorsitzender Deutsche Kommission Justitia et Pax), Prof. Heise (Chefvolkswirt Allianz AG) und Staatsminister Fahrenschon über unternehmerische Verantwortung und die Rolle der Politik, veranstaltet von der Dresdner Bank AG und der Deutschen Kommission Justitia et Pax, Berlin, 28.01.2009.
- Vortrag: Klimawandel und Gerechtigkeit: Forschungsseminar Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH, Mannheim, 29.01.2009.
- Workshop: Ethik der Globalisierung: Carl von Linde Akademie der TU München, 6./7.02.2009.
- Podiumsgespräch: Klimawandel und Soziale Entwicklung. Ein Gespräch mit S. Agrawal (New Delhi), B. Höhn MdB (Berlin), und Dr. J. Freiberg-Strauss (Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, GTZ, Eschborn): veranstaltet von der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung, Berlin, 12.02.2009.
- Podiumsgespräch: Auf dem Weg zu einer neuen Weltwirtschaftsordnung?: Jahresseminar für Verwaltungsführung der Bayerischen Staatskanzlei, Sparkassenakademie, Landshut, 20.03.2009.
- Vortrag: Welthandel und Gerechtigkeit: Vortragsreihe „Business meets Ethics“ veranstaltet von den Fachschaften BWL/VWL der LMU und sneep München, Ludwig-Maximilians-Universität, München, 09.06.2009.
- Vortrag: Sinn und Werte – vernachlässigbare Größen für die Wirtschaft?: Jahrestagung des Bundesfachverbands Betriebliche Sozialarbeit e.V., Dipperz-Friesenhausen, 19.06.2009.
- Vortrag: Zum Anspruch der Werturteilsfreiheit der Ökonomie: 2. Ethics Education Workshop, veranstaltet vom Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. u.a., Ludwig-Maximilians-Universität, München, 26.06.2009.
- Vortrag: Weltwirtschaft im Dienst der Armen. Ethische Maßstäbe für eine entwicklungsgerechte Welthandelsordnung: Petersburger Dialog 2009, Arbeitsgruppe Kirchen in Europa, München 15.07.2009.

DISSERTATIONEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Baran, Marcin** Grundzüge einer ethisch orientierten Anthropologie. Zur philosophischen Anthropologie von Charles Taylor (SS 2009)
- Gatt, Monika** Die Ansprüche der Rationalität und ihre Verwirklichung in der Phänomenologie Edmund Husserls (SS 2009)
- Genger, Gisela** Die Grenzen faustischen Strebens (SS 2009)
- Heerman von Zuydtwyck, Franziskus Freiherrn** Selbst und Bild. Zur Person beim letzten Fichte (1810-1814) (SS 2009)
- Huber, Johannes** Ist die Totipotenz menschlicher Zellen ein geeignetes Kriterium für ihre Schutzwürdigkeit? Eine naturphilosophische Untersuchung zu den biologischen Grundlagen eines normativ gewordenen Begriffs (WS 2008/2009)
- Janusz, Urban** Hans-Eduard Hengstenbergs Anthropologie der Freiheit (WS 2008/2009)
- Keck, Andreas** Der Übergang des caritativen Hilfemodells des späten Mittelalters zum humanistischen Fürsorgemodell des Humanismus (SS 2009)
- Müller, Arnulf** ‚Weltanschauung‘. Eine Herausforderung für Martin Heideggers Philosophiebegriff.
- Schellhammer, Barbara** ‚Dichte Beschreibung‘ der Inuit im Wandel. Kritische Diskussion des kulturanthropologischen Ansatzes von Clifford Geertz auf dem Hintergrund einer Feldforschungsstudie in Nordkanada (SS 2009)

MAGISTERARBEITEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Geiger, Stefan** Person und Sein. Bernhard Weltes Philosophie der Personalität (SS 2009)
- Hausladen, Katharina** Die Magie des Realen. Eine Untersuchung der vielfältigen Wirklichkeiten des dokumentarischen Films (WS 2008/09)
- Kebinger, Martin** Scientology – heilshafte Religion oder skrupellose Sekte? Religionswissenschaftliche Untersuchung einer umstrittenen Religionsgemeinschaft (SS 2009)

Das Verhältnis von Denken und Sein im Blick auf Parminedes und Fichte (SS 2009)	Kessler, Blaz
Die ‚tertia via‘ des Thomas von Aquin in der neueren Diskussion (WS 2008/09)	Klinkosch, Martin
Die Optimierung von Management-Software. Beiträge aus philosophischen Disziplinen und Bildsemantik (WS 2008/09)	Koska, Christoph Gerald Xaver
Fakten und Werte – Zusammengesetzt oder ineinander verflochten? Das Argument der gefüllten ethischen Begriffe (SS 2009)	Kramm, Matthias
Diachrone Strukturemergenz und das Problem der Makrokausalität (WS 2008/09)	Lüscher, Jonas
Hobbes‘ mechanistische Auffassung des Menschen (Leviathan, Bücher I-XVI) (SS 2009)	Manzinger, Annette
Aufklärung und totale Vergesellschaftung. Zum Modell der Freiheit in Theodor W. Adornos ‚Negativer Dialektik‘ (1966) (WS 2008/09)	Pachmann, Leopold Titus Sebastian
Kants Schrift: Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee. Darstellung der Grundgedanken (SS 2009)	Schacht, Hubertus
Die Einheit der sittlichen Tugenden bei Thomas von Aquin (WS 2008/09)	Schmitt, Andrea-Bianca
Zur natürlichen Selbstorganisation. Vom Sein zum Werden (WS 2008/09)	Stadler, Friedrich
Die Bedeutung des Kochen-Specker-Theorems für die Interpretation der Quantenmechanik (SS 2009)	Stehling, Michael
Die Einheit von Sollen und Sein bei Thomas und Fichte. Untersucht an einigen Stellen der beiden Summen des Thomas von Aquin und J. G. Fichtes ‚Wissenschaftslehren‘ von 1794 und 1804 (SS 2009)	Vu, Anselmo An Duy
Wozu denn diese Frage, Sokrates? (Georgias, 486e). Die Aktualität platonischer Dialektik für die systemische Beratung (SS 2009)	Zeitler, Teresa-Elisabeth